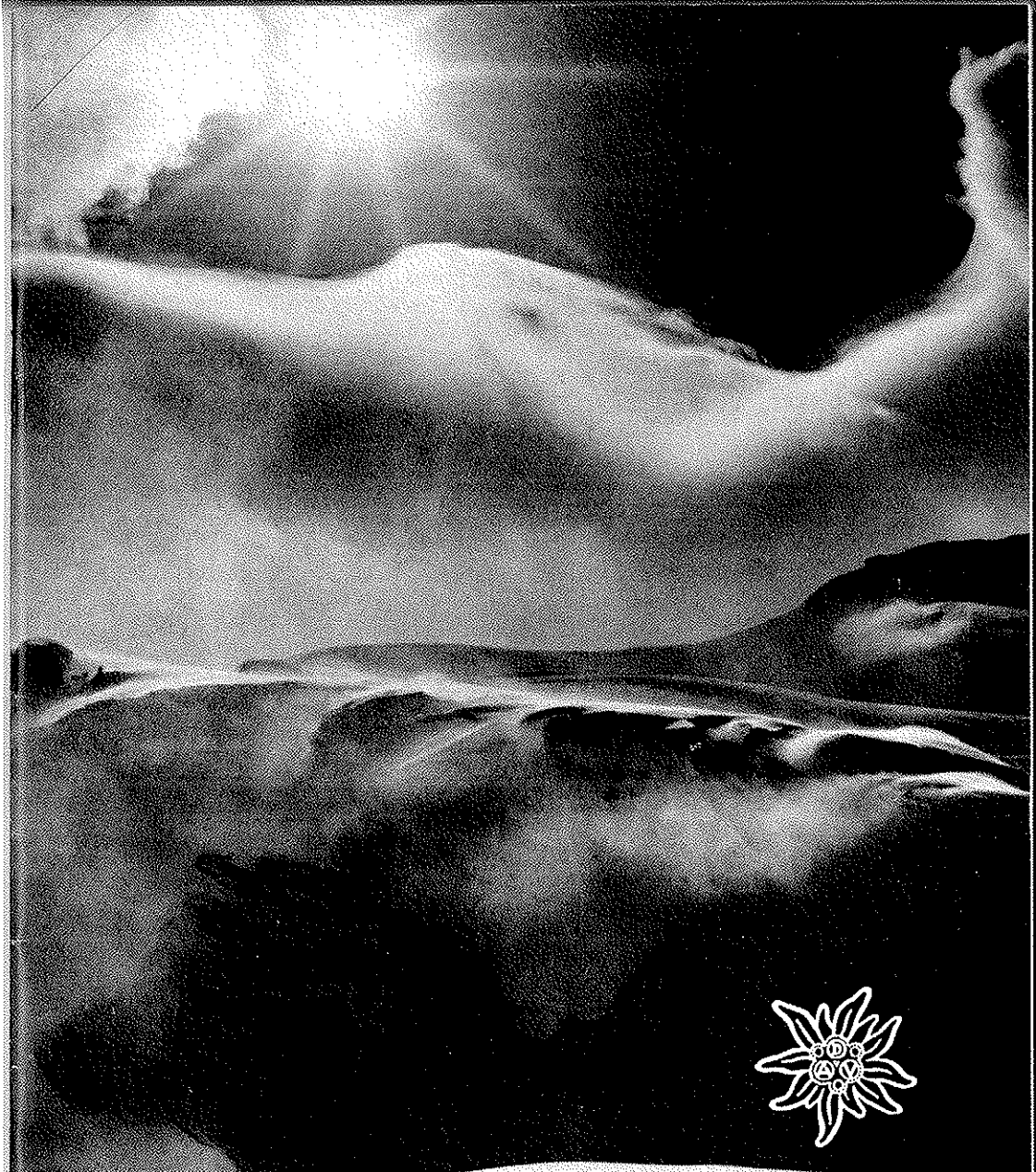


Jahresbericht 1958

SEKTION TUBINGEN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

Jahresbericht 1958

Das Jahr 1958 kann für unsere Sektion als ein erfreuliches bezeichnet werden. Der Sommer war den Bergsteigern mehr hold als die vorhergehenden Jahre. So konnten die Bergkameraden eine große Anzahl von Bergfahrten in fast allen Gebieten der Alpen unternehmen. Allerdings sind nicht alle Touren ohne Unfall verlaufen. Einer unserer Jungmannen hatte sich bei einem Sturz eine schwere Kopfverletzung zugezogen. Glücklicherweise ist er aber wieder hergestellt und kann seinem Beruf nachgehen.

So konnten wir auch frohen Herzens dieses Jahr wieder einige Feste feiern. Am 19. April veranstalteten wir nach langer Zeit einmal wieder ein *Frühlingsfest*, zu dem wir die *Trachtengruppe Bludenz* bei uns hatten, von deren Darbietungen wir alle erfreut waren. Diese Gruppe, unter Leitung von *Otto Burtscher* trat bei uns zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Ihre Darbietungen standen unter dem Motto „*Vom Piz Buin zum Bodensee*“. Sie kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Sowohl der Chor mit seinen schönen Heimatliedern, als auch die Tanz- und Zithergruppe, das Quartett und besonders die Jodlerinnen fanden großen Beifall. Sie verkörperten heimatliches Brauchtum, das alle Zuhörer fesselte.

Der Höhepunkt des Jahres war das *50jährige Jubiläum der Tübinger Hütte*, das allerdings großer Vorbereitungen bedurfte.

Während des zweiten Weltkrieges war die Hütte vom Grenzschutz belegt, nach dem Zusammenbruch 1945 wurde sie geplündert. So war die Hütte in trostlosem Zustand. Elf Jahre lang war sie dann unter der Treuhänderschaft des Österreichischen Alpenvereins, der sich große Mühe gab, sie in einen Zustand zu bringen, daß sie dem Bergsteiger wieder eine ordentliche Unterkunft gewähren konnte.

Nach deren Rückgabe an die Sektion mußte man aber doch daran denken, die Hütte grundlegend zu renovieren, da sie den neuzeitlichen Anforderungen und hygienischen Bedürfnissen entsprechen sollte. Es war der Wunsch der Sektion, alle Kräfte aufzubieten, um die Tübinger Hütte zum 50jährigen Bestehen in einen würdigen Zustand zu versetzen. Seit eineinhalb Jahren hat unser Hüttenwart *Kallenberg* seine ganze Zeit und Kraft daran gesetzt, um die Vorbereitungen zu treffen (s. dessen Bericht). Mit einem Kostenaufwand von mehr als 24 000 DM haben wir die Hütte innen und außen in einen für das 50jährige Jubiläum würdigen Zustand versetzen können.

Vom 29. bis 31. August haben wir das Fest begangen. Mit zwei großen Omnibussen und mehreren Privatwagen fuhren wir am 29. August nach Gashorn und Parthenen. Nach der Quartierverteilung trafen sich die Teilnehmer im festlich geschmückten Vallülasaal, den die Illwerke in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatten, zum *Festabend*. Der 1. Vorsitzende *Prof. Dr. Oberdorfer* konnte eine große Zahl von Mitgliedern und Gästen begrüßen: das Oberhaupt der Universitätsstadt Tübingen, Herrn Oberbürgermeister *Gmelin*, der die Glückwünsche der Stadt Tübingen nebst einem schönen Geldgeschenk überbrachte, Herrn Bezirkshauptmann *Dr. Längle*, Herrn Bürger-

Gedenkfeier zum 50jährigen Jubiläum unserer Tübinger Hütte



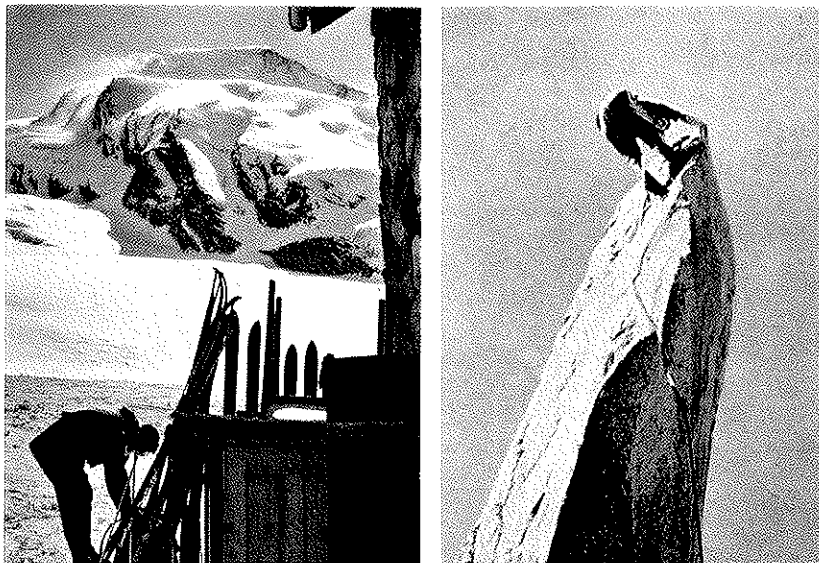
meister *Merent* von Schruns, der die Grüße der Alpenvereinssektion Montafon übermittelte, Herrn *Pechtold*, der Referent für Hütten und Wege im DAV, der die Glückwünsche des Hauptvereins aussprach, Herrn Hotelier *Artur Kessler*, der für den Bürgermeister in Gashorn sprach und ein schönes Bild für die Hütte überbrachte.

Sodann sprach der 1. Vorsitzende über die Baugeschichte der Hütte, dankte den Hüttenwarten in den vergangenen fünfzig Jahren, *Karl Fischer* und *Karl Kallenberg*, von denen jeder die Hütte fünfundzwanzig Jahre lang betreut hatte. Ferner dankte er allen, die zur Verschönerung der Hütte beigetragen haben: dem Hüttenwirt Herrn *Panhofer*, allen Handwerksleuten aus dem Montafon, den Handwerkern von Tübingen, den vielen freiwilligen Helfern aus unserer Sektion, die in selbstloser Weise mitgearbeitet haben, ferner allen denen, die durch Material- und Geldspenden zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Auch ein schöner Beitrag vom Hauptausschuß muß erwähnt werden.

Den geselligen Teil übernahm die Gemeindekapelle von Gashorn und Parthenen, sowie das neugebildete Orchester der Jugendgruppe unserer Sektion mit ihren Schuhplattlern.

Der 30. August war dem Bergsteigen gewidmet. Bei schönstem Wetter wurden unsere Hüttenberge besucht, die wohl kaum so viele Bergsteiger auf einmal auf ihren Gipfeln sahen. Am Abend vereinigten sich die Bergsteiger auf der Hütte zu einem zünftigen Hüttenabend.

Am Sonntagvormittag versammelten sich die Mitglieder und eine große Anzahl von Talbewohnern auf der Terrasse vor der Hütte, wo Pfarrer *Zaggel*



An der Langefluhütte, hoch darüber thront Am Salbitschyn Gipfel nach der Erklät-
der mächtige Gipfel des Alphubel (Wallis). rung des Südgrats (Zentralschweiz).

von Parthenen eine Messe zelebrierte, die bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ. Anschließend hielt der 2. Vorsitzende, *Erich Endriß*, eine Ansprache über die vergangenen fünfzig Jahre der Tübinger Hütte und über die Kameradschaft, die unter den Bergsteigern aller Länder herrscht. Er gedachte der Gefallenen und Toten beider Kriege, sowie der in den Bergen verunglückten Kameraden. Seine Worte klangen aus mit einem Appell an die Jugend zur Mithilfe an der Sektionsarbeit.

Nach dem Mittagessen auf der Hütte zog man wieder talabwärts, um frohgemut die Heimreise anzutreten. Alle, die das Fest mitgemacht haben, werden die Tage in schönster Erinnerung behalten.

Auch unser drittes Fest des Jahres muß noch erwähnt werden, das *Edelweiß-Herbstfest*, das wir am 11. Oktober in den oberen Sälen des Museums abgehalten haben. Die Säle waren wieder überfüllt. Für diesen Abend hatten wir die *Volkstumsgruppe „Die lustigen Arlberger“* aus St. Anton verpflichtet, unter der Leitung von *Sepp Staffler*.

Ihre Darbietungen (Volkslieder, Volkstänze, Schuhplattler, Jodler) von urtümlicher und manchmal auch etwas derber Art, fanden großen Beifall.

Im Mittelpunkt des Abends stand die *Jubilarehrung*. Für 60jährige treue Mitgliedschaft wurden geehrt:

Prof. Dr. Paul Herre, Reichsarchiv-Direktor a. D., Tübingen, Am Markt 5.

Das goldene Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft erhielten:
Fabrikant Otto Erbe, Tübingen, Holzmarkt 7
Karl Kallenberg, Tübingen, Stauffenbergstraße 45

Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft erhielt:
Dr. Hellmut Pietzcker, Tübingen, Waldhäuserstraße 3

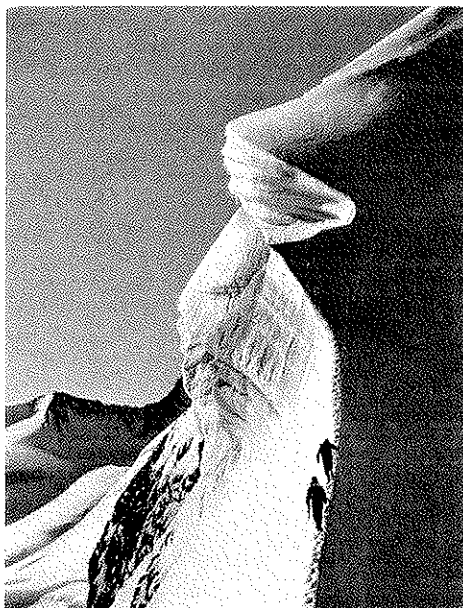
Das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft konnte folgenden Mitgliedern verliehen werden:

Dr. Rolf Baur, Schillerhöhe bei Gerlingen, Finkenweg 9
Klara Bozler, Unterlenningen, Austrasse 8
Dr. Hertha Buchholz, Heidelberg, Moltkestraße 14
Walter Clemens, Tübingen, Max-Eythstraße 2
Daniel Dreier, Tübingen-Derendingen, Neuffenstraße 26
Annegret Dufft, Tübingen, Osterbergstraße 21/2
Karl Hausser, Hechingen, Silberburgstraße 36
Paula Gauss, Freudenstadt, Schillerstraße 55
Otto Gommel, Stuttgart W, Klopstockstraße 55
Heinrich Killinger, Tübingen-Derendingen, Derendinger Str. 62
Anton Kraft, Spaichingen, Hauptstraße 154
Fritz Mayer, Tübingen, Weilerhalde 18
Otto Maisch, Pfäffingen, Kreis Tübingen
Hildegard Recke, Tübingen, Ulrichstraße 11
Dr. Ruttman-Meisenheimer, Leverkusen II, Eichendorffstr. 3
Hans Schönenbeger, Tübingen, Neckarbad 6
Dr. Ernst Schmid, Ebingen, Bahnhofstraße 20
Maria Schild-Faulhaber, Lehrerin, Tübingen, Wildermuthstr. 6
Sofie Streib, Tübingen, Lenaustraße 6
Univ.-Prof. Dr. Ulmer, München 23, Dreschstraße 17
Franz Wohlfrom, Tübingen, Schleifmühlweg 15

Der 1. Vorsitzende beglückwünschte die Jubilare und dankte ihnen für ihre Treue zum Alpenverein.

Vortragsabende im Jahre 1958:

- | | |
|--------------|--|
| 23. Januar: | <i>Jean Spindler</i> , Tübingen, Farblichtbildervortrag:
„Berglandschaften im Wandel der Jahreszeiten“. |
| 7. Februar: | <i>Kurt Maix</i> , Wien, Farblichtbildervortrag:
„Berge – ewiges Abenteuer“. |
| 18. März: | <i>Günter Hauser</i> , Stuttgart, Farblichtbildervortrag:
„Erstbesteigungen im Lande der Inkas“. |
| 6. Mai: | <i>Walter Flaig</i> , Bludenz, Farblichtbildervortrag:
„Die Schönheiten der Silvretta“. |
| 21. Oktober: | <i>Georg Frey</i> , Kempten, Farblichtbildervortrag:
„Bergwege der Stille“. |



Biancogrät, Höhenweg zwischen Himmel und Erde

13. November: *Jean Spindler*, Tübingen, Farblichtbildervortrag:
„Berchtesgaden und Umgebung“.
5. Dezember: *O. Kühlken*, Saalfeld, Skifarbfilm: „Symphonie in Weiß“

Die Vorträge standen durchweg auf einem hohen Niveau und waren erfreulich gut besucht.

Vereinsabende:

Seitdem unsere Vereinsabende im Hotel „Ochsen“ stattfinden, sind sie noch mehr besucht als vorher. Die Kameraden zeigen in Kurzvorträgen ihre schönen Farblichtbilder von ihren Bergfahrten und Wanderungen. Die Abende dienen auch der Geselligkeit, zu Planungen über Kurse und Bergfahrten.

Hauptversammlung des DAV in Hof:

Auf dieser Tagung war die Sektion vertreten durch Kamerad *Zacher* mit Gemahlin. Sie stand vor allem unter dem Zeichen des Naturschutzes. Das hauptsächliche Betätigungsfeld der Bergsteiger liegt im Ödland der Berge. Immer mehr wird dieses aber „Erschlossen“ durch Lifte und Bergbahnen. Um dieses Ödland zu schützen und zu erhalten, wurde beschlossen, daß die Sektionen des DAV auf weiteren Bau von Hütten und Wegen innerhalb der deutschen Alpen verzichten sollen.

Ein anderer wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Wahl der Vorsitzenden, des Hauptausschusses und des Verwaltungsausschusses. Der 1. Vorsit-

zende des DAV, Direktor *Jennwein*, Stuttgart, und der 2. Vorsitzende *Dr. Heizer*, haben ihre Ämter niedergelegt. An ihre Stelle treten nunmehr *Dr. Friedrich Weiß*, Stuttgart, als 1., und *Hans vom Bombard* als 2. Vorsitzender. Der 3. Vorsitzende, *Dr. Dütting*, bleibt im Amt. – Sehr zahlreich war auch die Alpenvereinsjugend in Hof vertreten. Etwa dreihundert Angehörige der Jungmannschaften und der Jugendgruppen waren erschienen. Die nächste Hauptversammlung im Jahre 1959 findet in *Memmingen* statt.

Zahl der Mitglieder:

Auch im Jahre 1958 hat die Sektion einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern bekommen, so daß die Sektion Ende 1958 auf über 1300 Mitgliedern angewachsen ist.

Die Sektion darf also auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Möge auch das Jahr 1959 von Erfolg begleitet sein.

Berg Heil! *Prof. Dr. Richard Oberdorfer*

Professor Dr. Richard Oberdorfer – Ehrenvorsitzender –

Bei der Jahreshauptversammlung am 14. Januar 1959 mußten wir leider unsere Mitglieder davon in Kenntnis setzen, daß unser langjähriger 1. Vorsitzender, Herr Prof. Dr. Richard Oberdorfer, den Ausschuß wiederholt gebeten hat, ihn von der Sektionsleitung zu entbinden. Seine früheren Wünsche in dieser Richtung konnten wir erfreulicherweise immer wieder abwenden. Jetzt aber hat unser 1. Vorsitzender gebeten, endgültig abgelöst zu werden. Für die Sektion Tübingen bedeutet dies einen schmerzlichen Verlust. Seit 1910

Unsere Toten 1958

März 1958	<i>Göbel, Eugen</i> , Buchdruckereibesitzer, geb. am 14. Juli 1905, Tübingen, Schwabstraße 25	Mitglied seit 1927
April 1958	<i>Dr. Meyer, Franz</i> , Arzt, geb. am 3. Juli 1923, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 5,	1950
Juni 1958	<i>Binder, Max</i> , Studienrat a. D., geb. am 9. November 1890, Tübingen, Frischlinstraße 3	1936
Sept. 1957	<i>Hausser, Klaus</i> , geb. am 23. Juni 1935, Hechingen, Silberburgstraße 36	1953

gehört Herr Prof. Oberdorfer dem Alpenverein an, und seit 1930 ist er aktives Ausschußmitglied, zunächst als Leiter der Schneeschuhabteilung, dann als 2. Vorsitzender und seit 22 Jahren als 1. Vorsitzender. Bei dem Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren gehörte er vorübergehend als Verbindungsmann der im französisch besetzten Gebiet liegenden Sektionen, dem Hauptausschuß an. Die zahlreich anwesenden Mitglieder in der Hauptversammlung stimmten spontan dem Antrag des Ausschusses zu, Herrn Prof. Dr. Oberdorfer mit sofortiger Wirkung zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Bei unserem Herbstfest werden wir ihm neben dem goldenen Edelweiß eine entsprechende Urkunde überreichen.

Ebenfalls in der Jahreshauptversammlung hat unser Ehrenmitglied *Karl Kallenberg*, der die Tübinger Hütte seit 25 Jahren bestens betreut hat, gebeten, auch ihn mit Rücksicht auf sein hohes Alter abzulösen. Die Sektionsleitung hat nur ungern dieser Bitte entsprochen. Der Dank und die Anerkennung für die aufopfernde Arbeit wurde unserem *Karl Kallenberg* von allen Seiten zum Ausdruck gebracht. Wir glauben, in der Person unseres Mitgliedes *Emil Hartmayer* einen tüchtigen Nachfolger gefunden zu haben.

Die Neuwahlen für die Jahre 1959–1961 ergaben einstimmig folgendes Ergebnis:

Endriß, Erich
Wieland, Eugen
Rall, Kurt

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Kassier

Schweickhardt AUSLESE

ein Weinbrand von Güte



GEBRÜDER Schweickhardt TÜBINGEN

Wein- und Edelbranntweinbrennerei · Likörfabrik · Weinkellerei

Bofinger, Rudolf
Hartmayer, Emil
Zacher, Otto
Stille, Hugo
Schulz, Franz
Boess, Hugo
Haarer, Wilhelm
Kienzler, Herbert
Kreß, Eberhard
Kuhlmann, Alwin, Rottenburg

Schmeckenbecher, Anton, Weiler bei Rottenburg
Dr. Lutz, Hermann
Jung, Willi
Figel, Fritz
Kieser, Herwart

Mayer, Fritz

Schriftführer
Hüttenwart
Wanderwart
Hüttenabrechnung
Vorträge und Naturschutz
Bücherwart
Sportwart
Jugendleiter
Jungmannschaftsleiter
Leiter der Ortsgruppe Rottenburg
Verbindungsmann der auswärtigen Mitglieder
Referent für Rechtsfragen
Pressereferent
Ausschußmitglied
Verbindungsmann zu den Jugendverbänden
Ausschußmitglied

Als Rechnungsprüfer wurden bestellt: *Adolf Bleicher* und *Karl Bruckner*

Bericht des Hüttenwarts

Das Berichtsjahr 1958 stand durchaus im Zeichen des Hüttenjubiläums und es war das eifrige Bestreben der Sektion, schon beginnend mit der Hüttenrückgabe, die Hütte bis zur Jubiläumsfeier in einen Zustand zu bringen, der sowohl die besitzende Sektion befriedigt, als auch den Besuchern eine gute Unterkunft und angenehmen Aufenthalt gewährt. Schon während der Zeit der Beschlagnahme hat unser verehrter Hüttenbetreuer Fend getan was möglich war, um Schäden, die während des Kriegs und durch die Plünderung in den Nachkriegszeiten entstanden waren, wieder einigermaßen gutzumachen. Insbesondere die Verwaltung des reichsdeutschen Vermögens hat durch Besteuerung von Wolldecken, Wäsche, Geschirr und Geräten aller Art geholfen, die Hütte fürs erste wieder bewirtschaftungsfähig zu machen. Wir sind dafür dem leider allzufrüh verstorbenen Hofrat Prof. Busch und seinem unermüdlichen Helfer Hans Gamohn der Sektion Vorarlberg (dem wir im Ruhestand beste Gesundheit wünschen), sowie unserem lieben Bergkameraden Fend dauernden Dank schuldig. Auch der erste Nachkriegshüttenwirt Blond hat Dank verdient dafür, daß er, unter Verzicht auf bessere Verdienstmöglichkeiten die bei dem damaligen schwachen Besuch wenig einträgliche Arbeit der Hüttenbewirtschaftung übernommen hat. Nach der Rückpachtung der Hütte im Dezember 1955 und nach der Rückgabe im Juni 1956 war die Sektion bemüht, so viel als die Hütteninnahmen erlauben, für Instandsetzung und Verbesserung zu verwenden. So wurden aus Gründen der Feuersicherheit und zur besseren Warmhaltung der Fußböden die Kellerdecken mit Platten ver-

kleidet, ein heizbarer Winterraum eingerichtet und mit acht neuen Schaumgummimatrassen ausgerüstet, die Aborte mit Wasserspülung versehen, der alte Küchenherd erneuert, der Trockenraum erhielt elektrischen Heizkörper und als Reserve für die Lichtstromerzeugung wurde ein Notstromaggregat aufgestellt. Küchen-, Herd- und Tafelgeschirr wurde reichlich beschafft; für Küche, Pächterzimmer und Keller wurden Regale angefertigt und ein Schutzdach über dem Hauseingang angebracht. Der alte Kohlenofen wurde, weil er durchgebrannt und nicht mehr feuersicher war, durch einen neuen Ofen ersetzt. Neben der Hütte wurde wieder ein Brunnentrog aufgestellt. Auch die Wege zur Hütte wurden, wo nötig, in Ordnung gebracht und verbessert; ein neuer bequemer Weg wurde von der Talstation des Gepäckaufzugs über den Talschluß zur Hütte angelegt unter Verwendung des unteren Teils des Weges zur Zollhütte und zum Hinterberg. Dadurch ist es dem Bergwanderer möglich, seine Traglast mit dem Gepäckaufzug zur Hütte zu schicken und selbst ohne Anstrengung hinauf zu kommen. Ein weiterer neuer Weg – der Höhenweg – zum Tromenir über das Schafbodenjoch wurde in den letzten Jahren erkundet, wiederholt begangen und auch, wie die übrigen Wege, bezeichnet. Dieser sehr schöne und aussichtsreiche Weg sollte aber nur von Geübten und, seiner Einsamkeit wegen, nicht allein begangen werden.

Die Bewirtschaftungszeit des Jubiläumsjahres war reichlich mit Arbeit ausgefüllt. Dabei ist in erster Linie zu nennen die Anlage einer neuen Abwasserdohle mit Anschluß der Aborte; das war schon lange ein unmöglicher Zustand, daß in unmittelbarer Nähe der Hütte die Abwässer sich stauten und den Abfluß verstopften. Mit viel Mühe, Arbeit und Kosten ist eine neue Dohle mit zwei Zwischenschächten angelegt worden, welche die Abwässer bis zum vorbeifließenden Bächlein abführt, so daß diese dann restlos beseitigt werden. Die Dohle ist so angelegt, daß sie auch die Abwässer einer späteren Vergrößerung der Hütte mit Duschräumen und Bädern aufnehmen kann. Außerdem wurde die bereits begonnene Verstärkung der Sockelmauer fertiggestellt und der baufällige Stallschuppen an der Lawinenschutzmauer hinter den Aborten abgebrochen und neu aufgeführt.

Die Hütte im Innern wurde weitgehend verschönert, Decken und Wände in den Zimmern, Lagern und Gängen, in der Gaststube und Küche wurden neu

Blick vom Vergaldner Joch auf das Hüttengebiet mit Valgragiskamm und Litzner-Seehorn-Gruppe.



lackiert, ebenso wurden sämtliche Holzteile am Äußern, wie Fenster, Läden, Türen, Dachvorsprüngen usw. mit Ölfarbe gestrichen.

Erfreulicherweise haben sich eine ganze Anzahl von Mitgliedern und Nichtmitgliedern zu freiwilliger Arbeit zur Verfügung gestellt, für die Dohlenarbeiten Chr. Stiegler aus Lustnau, die Maler Kaipf, Schönleb, Haasis und Kienle, Mitglied Altvater und sein Gehilfe Braun, Praktikant Repnow, die Mitglieder Kalmbach und Reichelt, die sich um die Instandsetzung des Aufzugsmotors besonders verdient gemacht haben, Mitglieder Schettler, Angehörige der Jungmannschaft und manche Ungenannten. Ohne diese selbstlose tätige Mitarbeit wären wir mit dem Fortgang der Arbeiten ins Schwanken gekommen und es wäre kaum möglich gewesen, die Hütte bis Ende August in guter Verfassung zur Schau zu stellen.

Gerechterweise müssen hier aber auch die einheimischen Arbeitskräfte genannt werden, die unter Gebhard Kleboth – unserem Hüttenmaurer – die Maurer- und Verblendungsarbeiten unter wesentlicher Mithilfe unseres Hüttenwirts Panhofer ausgeführt haben.

Auch die Ausstattung der Hütte konnte, dank zugedachter Geld- und Sachspenden weitgehend ergänzt und verbessert werden, so wurden für die beiden großen Lager neue Schaumgummimatrassen beschafft, der Vorrat an Wolldecken wurde um über hundert Stück vermehrt, die Böden der Lager wurden mit geflochtenen Gummimatten, die Böden in den Zimmern mit Fußbodenmatten belegt, sämtliche Fenster des Gastraums und der Zimmer erhielten schöne gemusterte Vorhänge, im Gastraum steht nun ein neuer Kachelofen mit Sitzbank, die wie die an den Wänden entlanglaufenden Sitzbänken mit farbigen Kissen belegt wurde, die Zahl der Stühle wurde um fünfundzwanzig

Blumen-Endriß

erfüllt alle Wünsche

Am Lustnauer Tor Telefon 26 49



Erich Endriß

HOLZMARKT 3 • TELEFON 28 20



BLUMEN • SAMEN
GARTENBEDARF

zig vermehrt, ebenso der Vorrat an Bett-, Tisch und Küchenwäsche, die in einem neuen Schrank untergebracht, der Stolz einer jungen Braut sein könnte. Zur Sicherung gegen Feuersgefahr wurden drei weitere Feuerlöscher in der Hütte aufgestellt und noch so manches Fehlende, vom Toiletteneimer bis zur Cramerschiene wurde größtenteils durch Stiftungen bereitgestellt.

Alle diese Dinge haben viel Geld gekostet und ich würde es für einen Akt der teilnehmenden Mithilfe halten, wenn alle Sektionsmitglieder, die sich noch nicht von der Verschönerung unseres Hüttenbesitzes überzeugt haben, recht bald diesen Augenschein nachholen und dadurch zur Steigerung der Hütteneinnahmen beisteuern wollten.

Selbstverständlich sind damit noch nicht alle Wünsche restlos erfüllt und weitere Planungen müssen vorbereitet werden. Der immer deutlicher werdende Personalmangel und die immer höher steigenden Kosten für die nötigen Hilfskräfte erfordern Rationalisierungsmaßnahmen, auch für eine Gebirgshütte. So muß daran gedacht werden, den Weg vom Garnerasee bis zur Talstation des Materialaufzugs in einen Zustand zu bringen, daß er mit einem Kleinst-Motorfahrzeug befahren werden kann. Dazu erhoffen wir weitgehende Mithilfe von seiten der Alpinteressenschaft sowie der Gemeinde und auch des Hüttenpächters, dessen Aufgabe namentlich die laufende Unterhaltung dieses Wegs sein wird.

Für die Hütte selbst wird in Bälde eine Waschmaschine angeschafft werden

Auf Ihr Sparkassenbuch können Sie
bei allen Sparkassen des
Bundesgebietes und in West-Berlin
Geld abheben und einzahlen



Inlandreisechecks

Reisezahlungsmittel für Auslandsreisen

erhalten Sie bei Ihrer

KREISSPARKASSE TÜBINGEN

müssen, ferner ist dringend nötig die Aufstellung einer Kühltruhe, damit Fleisch- und dgl. Vorräte in größeren Mengen eingekauft und zweckmäßig aufbewahrt werden können. Der elektrische Betrieb dieser Maschine hat aber wiederum die baldige Verstärkung der Stromerzeugungsanlage zur Voraussetzung. Außerdem ist bereits Vorsorge getroffen, daß die Hütte im Winter aus einer zweiten auch bei Frost fließenden Quelle mit Wasser versorgt werden kann. Wenn ich mit diesem – meinem letzten – Jahresbericht als Hüttenwart meine Versetzung in den Ruhestand anmelde, so darf ich noch in ein paar Zeilen auf die Vergrößerung der Hütte in den Jahren 1926 bis 1933 hinweisen, die in ihrem Umfang und in ihrer Bedeutung sich mit dem jetzt Geschaffenen wohl messen konnte. Schon im Herbst 1926 wurde die erste Erweiterung, die ich im Auftrag des damaligen Vorsitzenden auszuführen hatte, in der Hütte vorgenommen. Durch die Überbauung des nördlichen Teils des Zwischenraums zwischen der Hütte und der alten Lawinenmauer wurden zwei getrennte Aborte, wie sie heute noch bestehen, und sechs Matratzenlager gewonnen, aber schon im Jahr 1928 folgte die umfangreichere zweite Vergrößerung. Die Ursache dazu war eine Lawine, die von der Kessispitze kommend auf die Südseite der Hütte aufprallte und diese recht stark erschütterte. Der damalige Vorstand Prof. Dr. Linser gab mir den Auftrag, die Schäden an Ort und Stelle festzustellen und einen Vorschlag für die Instandsetzung und zur Verhütung weiterer Lawinenschäden zu machen, es folgte eine Besichtigung mit Vertretern des Hauptvereins aus München und Innsbruck. Weitere Überlegungen führten dann zu dem Vorschlag der Sektion an den Hauptausschuß, die Lawinenmauer zu verstärken, nach Süden zu verlängern und an ihrem Südenende durch eine starke Eckmauer abzuschließen. Der Vorschlag wurde vom Hauptausschuß gutgeheißen und genehmigt. Dadurch entstand ein großer freier Raum zwischen der neuen Mauer und der Hütte, der geradezu dazu reizte, ihn zu überbauen. So entstand der heutige Winterraum, das Männer- und das Frauenlager und damit war so viel Platz geschaffen, daß die Zahl der Schlafplätze bis heute ausgereicht hat, wenn auch an wenigen Tagen und nur in Ausnahmefällen Belegung mit Tuchföhlung notwendig wurde. Der endgültige Ausbau erfolgte im Sommer 1929, anschließend wurde die Terrasse erstellt und 1933 die Heizung eingerichtet. Die durch diesen Lawinenschaden notwendige Bauaktion war die erste, für die vom Hauptausschuß ein recht namhafter Zuschuß aus dem neu gebildeten Fond zur Behebung von Elementarschäden gegeben wurde.

Der Besuch im Berichtsjahr ist wenig geringer gewesen als im Vorjahr, wir hatten im ganzen 2728 Nächtigungen (1957: 3028) somit 300 weniger, jedoch 78 mehr als 1956. Die Zahl der nächtigenden Ausländer war ebenfalls geringer als im Vorjahr.

Die Bewirtschaftung wurde zufriedenstellend durchgeführt, wenn auch der Hüttenwart durch die Bauarbeiten und durch Säumen manchmal länger als wünschenswert von der Hütte ferngehalten wurde. Erfreulicherweise hat sich ein Mitglied der Sektion – Frau Breuninger – während der Ferien verschiedene Wochen zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt.

An Unfällen sind – außer einem noch glimpflich verlaufenen Absturz am Litzner – nur zwei leichte Sommerunfälle in unmittelbarer Nähe der Hütte vorgekommen, beide Verletzte wurden vom Hüttenwart ordnungsmäßig versorgt und zu Tal gebracht; die Rettungsmittel und Geräte sind im Laufe des letzten Sommers durch den Hauptverein weitgehend ergänzt worden. Zum Schluß – und letztmals mit diesem Bericht – sei an die Mitglieder meine Bitte angefügt, daß sie in die Planung ihrer Bergfahrten auch die Tübinger Hütte einbeziehen und ihr einen längeren Aufenthalt widmen mögen!

Berg Heil! Karl Kallenberg

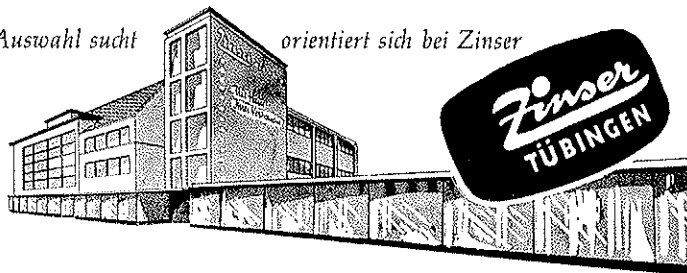
Zum Jubiläum auf der Tübinger Hütte

Wer unsere Tübinger Hütte kennt, der fühlt sich bestimmt immer wieder dorthin gezogen, ist sie doch dank ihrer etwas abseitigen aber reizvollen Lage noch immer ein Heim für den zünftigen Bergsteiger, in dem er sich wohlfühlen kann, ohne dem Betrieb der Autotouristen und Talspaziergänger ausgesetzt zu sein. So war es für uns eine Selbstverständlichkeit, nicht bloß beim 50jährigen Jubiläum dabei zu sein, sondern die vorangehende Woche auf der Hütte zu verbringen, einmal um die nähere Umgebung gründlich zu durchstreifen, und zum andern, um bei den Festvorbereitungen noch mit Hand anzulegen.

Frohgestimmt und mit gewichtigen Rucksäcken fahren wir, Herr Kusnik, meine Frau und ich, am Samstag, dem 23. August, mit dem Omnibus der Verkehrszentrale Kirn nach Gaschurn zum Gasthof „Edelweiß“. Da es im Tal ziemlich schwül ist, wählen wir zum Anstieg den schattigen und kühleren Weg durch den wilden Fanggatobel. So erreichen wir ohne viel Schweißtropfen den Garnerasee, wo wir die übliche Rast einlegen, um das reizvolle Bild des Garneratales auf uns wirken zu lassen. Doch währenddessen wird es empfindlich kühler, und als wir wieder aufbrechen, setzt leichter Nieselregen ein, der nun von außen die Durchfeuchtung nachholt, so daß wir froh sind, als wir am Gepäckaufzug unsere allmählich recht drückenden Rucksäcke abladen und durch das Telefon gleich ein wärmendes Getränk bestellen können. Leichten Fußes bewältigen wir vollends den letzten Steilaufstieg zur Hütte, wo im Flur schon unsere Rucksäcke fried-

Wer Auswahl sucht

orientiert sich bei Zinser



lich lagern und wir nach herzlicher Begrüßung in der Gaststube von Frau Breuninger schon unseren warmen Tee kredenzt bekommen. Wir sind angenehm überrascht von den äußeren und inneren Verwandlungen, die uns an der Hütte auffallen.

Den Sonntag wollen wir zum Eingehen über Garnerajoch, Hinterberg und Mittelberg zum Mittelbergjoch wandern, aber Regen und Nebel hindern uns zunächst daran, und erst gegen Mittag bessert sich das Wetter und wir ziehen los. Doch als uns am Garnerajoch ein eisiger Wind Regen ins Gesicht peitscht, kehren wir etwas mißmutig wieder zur Hütte zurück. Am Montag regnet es nicht, und der Nebel ist in Bewegung geraten, und als er gar gelegentlich aufreißt, wollen wir voll guter Hoffnung unsere Tour vom Vortag nachholen, allerdings in umgekehrter Richtung. Schon frohlocken wir, als wir beim Aufstieg zum Mittelbergjoch durch ein Nebelloch den Hochmaderer erspähen, doch mit ziemlich langen Gesichtern warten wir auf dem Mittelberg und später ebenso auf dem Hinterberg auf die vielgepriesene Aussicht. Kaum aber haben wir uns faul langgelegt, da zieht Petrus seinen Nebelvorhang wieder zu und pustet uns recht kühl an. Wir wollen uns nicht länger seinen Launen überlassen und flüchten eilig in die behagliche Wärme der Hütte.

Nun sind wir aber doch weich geworden, und als am Dienstagfrüh Regen auf das Blechdach trommelt und eine dicke Milchsuppe vor dem Fenster liegt, eilt es uns nicht mit Aufstehen; wir denken schon gar nicht mehr an den Kessigrat und unternehmen es, ein Jubiläumsschild zu basteln. Ein hinreichend großer Pappdeckel und rote Farbe sind bald zusammengekrant. Wie gut ist's doch, daß wir auch Silberpapier brauchen! So sind wir schweren Herzens gezwungen, aus Materialbeschaffungsgründen ein paar Eiswaffeln zu verzehren, was unserem Luis nicht unangebracht erscheint, denn außer uns sind in diesen Tagen nur wenig Gäste auf der Hütte. Im Laufe des Mittags bessert sich das Wetter und nun sammeln wir draußen Alpenrosen-, Wacholderzweige und Erika, machen Sträußchen und hängen sie an den Lampen auf. Den Abend hocken wir gemütlich beisammen am runden Tisch.

Freudvoll reißt es uns am nächsten Morgen schon früh aus den Betten, denn diesmal ist unsere Hoffnung, die der Bergwind am vorigen Abend geweckt hat, nicht enttäuscht: In klarem Blau leuchtet der Himmel und hell dringt der Widerschein des Neuschnees von den Gipfeln in die noch in tiefem Schatten liegende Hütte. Das ist das richtige Wetter für den Hochmaderer! Bald krachen denn auch die langen Eisnadeln auf den Wegen unter unsern Tritten und durch unberührten Schnee spüren wir hinauf zum Gipfel des Hochmaderer. Welch ein herrlicher Rundblick entzückt unsere wonnestrunkenen Augen! In reinstem Weiß funkeln Hunderte von Gipfeln unter der leuchtendblauen reinen Wölbung des Himmels. Bis hinüber zu den Eisriesen der Berner Alpen schweift der Blick. Wir können uns nicht losreißen, und Stunde um Stunde sitzen wir hier oben in der wärmenden Sonne, die allmählich mit ihren milden Strahlen den frischen Schnee auf der Südseite der

Berge weglegt. Aber schließlich müssen wir doch hinab, und auf der Schulter des Gonschettatärls bepacken wir uns noch mit Alpenrosen und Wacholder, denn die Hüttentür soll noch mit einer Girlande bekränzt werden. Gemütlich trollen wir zur Hütte zurück und machen uns dann an die Herstellung der Girlande.

Am Donnerstag verleiten wir zwei etwas ängstliche Damen aus Norddeutschland am Plattenjoch mit zum Aufstieg auf die westliche Plattenspitze. Hoch beglückt von der wundervollen Aussicht und ihrem mutigen Wagnis, wagen sie allein den Abstieg zur Saarbrücker Hütte und winken nochmals zu uns herauf, ehe sie durch die Schweizerlücke entschwinden. Nun erscheint im Alleingang ein älterer Wiener, der sorgfältig und umständlich die Standpunkte für seine Farbaufnahmen aussucht, und bald entspinnt sich ein Gespräch über Farbfotografie, das schließlich in mehr oder weniger tiefsinnige Betrachtungen über die heutige bergsteigende Jugend mündet. Am Abend in der Hütte hat dieses Urbild eines gemütlichen Wieners sein Gegenstück gefunden in Gestalt eines pillenschluckenden (wegen der Diarrhoe hat sie ihm seine Frau mitgegeben und er bietet sie mit vorzüglicher Empfehlung den anwesenden Damen an) Hofrats aus Innsbruck. Mit Charme, Humor und kleinen Bosheiten führen die beiden ein solch amüsanter Gespräch, daß wir nur schmunzelnd lauschen. Doch zurück zur Plattenspitze! Lange lassen wir uns von der überwältigend klaren Sicht tief beeindrucken, ehe wir hinabsteigen zum Plattenjoch.

Am Freitag wandern wir mit kleinstem Gepäck hinüber zur Saarbrücker Hütte. Kein Mensch begegnet uns auf diesem sonst vielbegangenen Weg, und erst in der Mittagszeit auf der Tschifernella-Alpe begegnen uns einige schwitzende Autotouristen, während wir unbeschwert dem Madlener Haus zustreben. Nach einem Imbiß bummeln wir am Silvrettasee herum, machen eine Rundfahrt mit dem Boot und fahren dann mit dem Postbus nach Parthenen, um uns mit den eben angekommenen Jubiläumsbesuchern aus Tübingen zu vereinen. Der Festabend, den wir nun im Parthener Hof miterleben, wird uns, wie allen Teilnehmern, stets eine schöne Erinnerung bleiben.

Am Samstag wollen wir zusammen mit Herrn und Frau Zacher über das Schafbodenjoch zur Hütte, wobei wir Männer einen langgehegten Wunsch, den Valgraggesskamm wenigstens teilweise zu überschreiten, in die Tat umsetzen wollen. Aber als wir um acht Uhr uns am Schrägaufzug treffen, rührt sich nichts, und enttäuscht stellen wir fest, daß der erste Aufzug erst um neun Uhr fährt. Zu uns gesellt sich noch Herr Landesforstmeister Rau, und nun versuchen wir, eine Sonderfahrt herauszuschlagen. Es glückt, und da zufällig von oben noch vier Personen herunterfahren wollen, kommen wir noch billiger weg als erwartet. An der Bergstation verläßt uns Herr Rau, um dem Vermuntsee zuzuwandern. Wir aber kommen nicht sehr weit, dann hemmt uns ein ungeahntes Hindernis: nach der Waldgrenze breiten sich ganze Matten dichtbehängener Heidel- und Moosbeersträucher, dazwischen vereinzelt Preiselbeeren. Da kommen wir nicht vorbei, und als wir schließlich doch hinaufsteigen zum Schafbodenjoch, heizt uns die Sonne ge-

JULIUS Altvater

normals CARL OEFFINGER

Tübingen · Friedrichstraße 3 · Telefon 2277

Das führende
Fachgeschäft
in Rundfunk-, Fernseh-,
Elektrogeräten
Leuchten, Schallplatten
Kühlschränken
Installation von Licht-
und Kraftanlagen

*Gut bedient
gut beraten*

werden Sie in allen kosmeti-
schen Fragen, beim Kauf von
Parfüms, Seifen, Waschmitteln
usw. in der

Stadtdrogerie und Parfümerie

Gottula
Mühlstr. 104



SCHUH Fuchs

gut und preiswert

Neuzeitliche
Augen-
optik

C. & E. be
DIPLOM OPTIKER

Moderne
Foto-
apparate

Tübingen · Holzmarkt 7

hörig ein und wir müssen uns erst abkühlen lassen. Und nun locken die Blumen! So wird es für den Valgrageskamm zu spät und wir wandern so unbekümmert weiter, daß wir am Gonschettatäli einer falschen Wegspur folgen, zu tief geraten und ziemlich mühsam über Geröllhalden wieder emporklettern müssen zum Weg. Als wir die Hütte erblicken, wimmelt es schon bunt auf der Terrasse. In drangvoller Enge feiern wir einen fröhlichen Hüttenabend, bei dem sich trotz – oder wegen? – seiner Erstbesteigung der Plattenspitze unser Oberbürgermeister Gmelin als gewaltiger Sänger hervor- tat. Spät in der Nacht hatte nach einigem Hin und Her jeder noch ein mehr oder weniger komfortables Schlafplätzchen gefunden, aber es soll auch einige gegeben haben, die sich aus Schlafen nichts machten!

Der Sonntagmorgen sah eine größere Gruppe auf der leicht zu besteigen- den, aber nur wenig besuchten Kessispitze, die eine ebenso schöne Aussicht bietet wie die Plattenspitze. Leichte Eintrübung und eine im Nordwesten stehende Wolkenwand lassen uns fürchten für die um zehn Uhr vor der Hütte stattfindende Feier. Aber der frische Wind, der ab und zu ein paar Regentropfen herabspritzt, kann die feierliche Bergmesse kaum beeinträch- tigen, die den Abschluß des Jubiläumsfestes bildet. Schon bald nach ihrem Ende ziehen die zahlreichen Besucher in einzelnen Gruppen durchs Gar- neratal hinaus zu den Omnibussen, und in unzähligen Liedern während der Heimfahrt klingen die unvergeßlich schönen Jubiläumstage aus. *Hugo Böß*

Von unserer Jungmannschaft...

Das abgelaufene Jahr brachte uns viele schöne Tage am Berg, in Sonne und Sturm, in Fels und Eis. Der Unfall unseres Kameraden Erich ist glücklicher- weise ohne Nachwirkungen abgegangen, so daß er wieder mit uns in die Berge ziehen kann.

In den ersten drei Monaten des Jahres konnte ein Jungmann mit Freunden verschiedene Skitouren in den Schweizer Alpen unternehmen: Schon am 1. Januar wurde der Piz Sol erstiegen, einige Wochen später der Chäserugg in den Churfürsten und der Schächler im Säntisgebiet. An der Dreiländer- spitze in der Silvretta mußte bei Schlechtwetter umgekehrt werden. Anfang März wurde das Gwächtenhorn, 3600 m, im Sustengebiet, erreicht. Zwei Wochen nachher konnte nach dreizehnstündigem Aufstieg mit Spuren und Routensuche der Gipfel des 3704 m hohen Wetterhorns im Berner Oberland bestiegen werden.

Eine Zweierpartie verbrachte die Ostertage im Wallis zur Begehung der Hohen Route. Viele Schlechtwettertage mit Schneefällen ließen das Touren- programm nicht voll zur Durchführung kommen. Allalinhorn und Rim- pfischhorn wurden von der Britanniahütte aus bestiegen, über Strahlhorn und Adlerpaß zur Betempshütte übergewechselt und am Signalhorn, 4300 m, zur Umkehr gezwungen, mußte über Zermatt und Arolla die Heimkehr angetreten werden. Eine zweite, größere Gruppe, hielt sich über Ostern im Gebiet der Garfreschenhütte auf. Bei anfangs zweifelhaftem Wetter, das

Auf der Hohen Route
im Wallis, neuschnee-
verhangen sind Dom
und Südlingspitze



später dann etwas besser wurde, bestiegen die Kameraden den Gantekopf und den Matschunerkopf in diesem einsamen und wenig begangenen Teil der Silvretta.

Ende April bis Anfang Mai waren vier weitere Jungmannen auf der Hohen Route im Wallis, denen mehr Wetterglück beschieden war. Bei herrlichem Sonnenschein erstiegen die Freunde nacheinander Allalinhorn, 4030 m, Alphubel, 4300 m, und Strahlhorn, 4200 m, um dann ebenfalls über den Adlerpaß die Monte-Rosa-Hütte zu erreichen. Die Abfahrten von diesen Gipfeln schenkten schönste Skifreuden.

An Pfingsten wurde die Umgebung der Hermann-von-Barth-Hütte in den Lechtaler Alpen ein Besuch abgestattet. Dort konnten folgende Touren gemacht werden: Wolfenbnerspitze-Südkante V, Südwestkante VI, direkte Westwand VI.

Mitte Juli gelang im Rhätikon die Durchsteigung der Sulzfluh-Südwest- wand V, sowie der Südwestgrat des Kleinen Drusenturms. Ende dieses Monats befand sich ein größerer Teil unserer Jungmannschaft in den Bergen des Schweizer Nationalparks im Unterengadin. Auf Bergfahrten über ein- same Pfade und Gipfel lernte man einen schönen Teil dieser herrlichen Landschaft kennen. Zum Abschluß dieser Tage wurde noch die eisgepan- zerte Bellavista, 3800 m, in der Bernina angegangen.

Anfang August war der Schweizer Zentralkamm das Ziel. Nach sechsstün- diger schönster Gratkletterei über den Salbitschyn-Südgrat V, 3000 m, wurde über eine 40 m hohe Granitnadel der Gipfel erstiegen.

Die Begehung der Watzmann-Ostwand scheiterte Mitte August an einem Schlechtwettereinbruch. Bei dichtem Nebel und anschließendem Schneetrei- ben wurde im gleichen Monat die Schleierkante auf die Cima della Ma- donna, V, in den Dolomiten erklettert. Während einer Schönwetterperiode gelang anschließend die Durchsteigung der Riffelkopf-Südostwand, VI +, im Wetterstein, in fünfeinhalb Stunden.

Anläßlich des 50jährigen Hüttenjubiläums unserer Tübinger Hütte in der Silvretta konnten drei Partien die Überschreitung von Litzner-Seehorn durchführen.

Der letzte Septembersonntag brachte bei herrlichstem Wetter einen schönen Abschluß. Der eindrucksvollen Kletterei durch die Ostwand des Mittleren Drusenturms VI, im Rhätikon, stand nichts mehr im Wege. Verschiedene Wochenendfahrten führten uns noch ins Ferwall, wo der Gipfel des Hohen Riffers erreicht wurde und am Patteriol bei Nebel umgekehrt werden mußte.

Die Jungmannschaft beteiligte sich außerdem noch an den Skiausfahrten der Sektion, unternahm verschiedene Wanderungen und war an vielen Sonntagen beim Klettern auf der Schwäbischen Alb anzutreffen.

Herzlichen Dank dem Vorstand für sein freundliches Entgegenkommen in allen Jugendfragen. Berg Heil! Für die Jungmannschaft Eberhard Krefß

Übers Wochenende zum Salbitzhyn-Südgrat

Lautes Aufheulen des Motors beim Zwischengas geben, Schalten und Abbremsen wechseln in fast periodischer Folge während drei Stunden Fahrt von Zürich in Richtung St. Gotthard.

Es ist Samstagabend im August. Die große Reisezeit, jene kleine Völkerwanderung des modernen Europas bringt es mit sich, daß sich über die Pässe der Alpen eine Fahrzeugschlange von zehn bis hundert Kilometer Länge wälzt. Alle wollen sie nach oder kommen vom Süden.

Endlich kommt Göschenen. Dieses peinlich genaue Reagieren auf K – AP 307, das Kennzeichen meines Vordermannes, hat mich abgestumpft und so muß mich mein Freund Jörg auf die Abzweigung nach rechts aufmerksam machen. Wir stehen am Schlagbaum, der die Straße zur Baustelle Göschener-Alp sperrt. Der Wärter läßt uns nicht durch und wir sind darüber etwas verärgert. Nach unserer Rechnung müssen wir noch mindestens zwei Stunden bei Dunkelheit zur Salbithütte aufsteigen.

Mit leichtem „Sturmgepäck“ verlassen wir Göschenen und eilen auf der

Straße taleinwärts. Jede Biegung gibt einen neuen Blick frei auf die Gletscherwelt des Dammastockes und die Berge um das Sustenhorn. Bei diesem Anblick werden Gedanken wach an herrliche Wintertage auf diesen Gipfeln. Bei einer kleinen Hütte zweigt die kaum sichtbare Steigspur rechts ab und führt in unheimlich steilen Serpentinien durch dichten Tannenwald. Es ist Nacht. Das laute Rauschen des Bergbaches, dessen Wasser bald einen Stausee bilden werden, weicht einer melodischen Musik, einer riesigen Sinfonie mit feinen Solis der Vogelstimmen.

Nach einer Stunde scharfen Aufstiegs hatten wir die Waldgrenze zurückgelassen. Der Blick gegen Süden wird immer mehr frei und die einmal schroffe, dann wieder weicher werdende Zackenreihe der Gipfel der Zentralschweiz steht als schwarze Kontur gegen den Horizont. Diese Umgebung und der gleichmäßige Gang in der großen Nachtstille lassen mich langsam erwachen aus dem oberflächlichen Hasten des Alltags und ich spüre, wie sich der Druck löst und die Nerven und der Geist entspannt.

Die Schweizer Kameraden auf der netten kleinen Salbithütte rücken noch etwas enger zusammen. So gibt es für uns beide noch spärlichen Platz am Tische. Nach dem Abendbrot legen auch wir uns schlafen. Der Mond wirft einen silbernen Strahl durch das kleine Fenster im Giebel und bringt uns ins Reich der Träume. Mit der Helle des anbrechenden Tages sind die meisten Hüttengäste schon auf den Beinen. Nach einem kräftigen Frühstück treten wir hinaus in die Taufrische des neuen Tages. Über der Hütte streben gewaltige Granitplatten in riesigen Wandfluchten und Pfeilern gegen den azurblauen Himmel und bilden eine wilde Leiter, einen Grat, der schon lange das Ziel unserer Sehnsucht war.

Zunächst erreichen wir die Scharte und damit den Beginn des Grates über eine steile, grasdurchsetzte und wasserübertönnene Rinne. Nach zwei Seillängen sehen wir erstmals hinab in den hinteren Talwinkel; wir sind auf der Scharte.

Für die nächsten Stunden hält uns der feste, rauhe Granit der sich aneinanderreihenden Türme gefangen. Das vorsichtige Umgehen eines kleinen Turmes, ein imposanter Hangelquergang, Nachsichern auf der Schneide des Grates sitzend, dieser bunte Wechsel ist wahrer Genuß und bringt das Blut eines Bergsteigers in Wallung. Dazu treibt ein kühler Wind mit vereinzelt Nebelfetzen sein Spiel und gibt unserem Aufstieg eine ganz eigenartige Note.

Je tiefer das Tal wird, desto mehr packt uns die Freude am Klettern. Die Schlüsselstelle an einem großen Turm mit Haken und Drahtschlinge macht uns keine Schwierigkeiten. Auf einer kleiner Nase, die aussieht, als sei sie an die Kante geklebt, lasse ich Jörg nachkommen. Da wir immer überschlagend führen, bleibt uns Zeit, die wilde Landschaft rings um uns zu betrachten. Wie erstarrte Flammen eines riesigen Feuers stehen die Nadeln des Westgrates vor uns. Der Granit muß hier unheimlich fest sein, denn lange scharfkantige Säulen mit weniger als einem Meter Durchmesser wechseln mit hauchdünnen, oft überhängenden Platten. Nach einem kurzen Quer-

ZUM

GEMÜTLICHEN BEISAMMENSEIN

EMPFEHLT SICH

HOTEL GOLDENER OCHSEN



gang zur höchsten Stelle im Grat verschlägt es uns fast den Atem. Vierzig Meter hoch, nach einer Seite überhängend, erhebt sich aus dem Gipfelbau ein schlanker, eleganter Monolith. Seine Form gleicht der einer Rakete mit einer abgerundeten Spitze.

Wir wissen, daß diese Nadel in freier Kletterei erstiegen wird und bei diesem Anblick bitte ich Jörg, mich als ersten versuchen zu lassen. Mit etwas Herzklopfen gehe ich die ersten Meter vorsichtig auf Reibung, dann fühle ich den rauhen Granit der abgerundeten Kante. Da packt mich eine wilde Lust zu klettern und ich tanze in Piaztechnik, mit ganzer Sohle die feine Körnung des Granites ausnützend, hinauf, bis die Hände den ganzen Turm umfassen können. So frei im Raum zu klettern, ist einem Bergsteiger nur selten vergönnt. An dem angebrachten Abseilring hänge ich meine Selbstsicherung ein und lasse Jörg nachkommen. Rücken an Rücken haben wir hier oben genügend Platz. Wir halten eine ausgiebige Gipfelrast und genießen in vollen Zügen die Sonne, den weiten Himmel und den Wind. Neben unserer angeregten Unterhaltung werfen wir einen Blick hinüber zu den Riesen des nahen Berner Oberlandes und des Wallis oder hinunter auf Göschenen, wo jetzt sicher das hastige Treiben der Fremden herrscht, die auszogen, um sich zu erholen.

Dann müssen wir aus unserem Sinnen erwachen und an den grauen Alltag denken, denn schon morgen sind wir wieder Räder im unheimlichen Getriebe des modernen Lebens.

Aber dieses Wochenende in der Freiheit der Berge kann es uns nicht mehr nehmen.

Walter Seeger

Bericht der Jugendgruppe

Das Jahr 1958 begann mit einem Jugendskilager in Zöblen im Tannheimer Tal, woran 18 Jugendliche teilnahmen. Es wurde ein Skikurs durchgeführt und kleine Wanderungen gemacht. Leider war die Schneelage sehr schlecht, so daß keine größeren Wanderungen möglich waren.

Mit 20 Jugendlichen wurde im Februar eine Wochenendfahrt zum Feldberg durchgeführt.

Der Höhepunkt des Jahres war zweifellos das vom 30. März bis 8. April durchgeführte Jugendskilager in Monthey, Schweiz. Durch Vermittlung der Stadtverwaltung bekamen wir die 1650 m hoch gelegene Savolayre-Hütte des SAC Monthey im Wallis kostenlos zur Verfügung gestellt. Die herrliche Fahrt durch die Schweiz, die Lage dieser ausgesprochen schönen Skihütte und die gute Kameradschaft, die bei diesem Skilager mit 29 Teilnehmern herrschte, erinnern uns an unvergeßliche Tage.

Vom 14. Juni bis 17. Juni fuhr eine kleinere Gruppe zur Tübinger Hütte. Mit der Besteigung des Kessi-Horns und des Großen Seehorns wird auch diese Fahrt, bei herrlichem Wetter durchgeführt, für die Teilnehmer unvergessen bleiben.

Eine Sommerbergfahrt führte die Jugendgruppe mit zehn Teilnehmern ins

Jugendgruppe am
Zimba-Westgrat im
Rhätikon



Rhätikon durch. Als Höhepunkt dieser Fahrt zählt wohl zweifellos die Besteigung der Zimba über den Westgrat (Sohmplatte).

Den Abschluß dieser Fahrt bildete das vom 30. August bis 1. September in Partenen durchgeführte 50jährige Hüttenjubiläum, wobei das Orchester, unter Leitung von Herrn Marzluff, und die Schuhplattlergruppe bei der Gestaltung der Jubiläumsfeier im Vallüla-Saal in Partenen mitwirkte.

Vom 31. Oktober bis 2. November fuhr eine Gruppe zum Skifahren in die Silvretta zum Madlenerhaus auf der Bühler Höhe.

Fast regelmäßig wurden die wöchentlichen Heimabende mit theoretischem Unterricht abgehalten, bei denen auch einige Mitglieder der Jugendgruppe gute Vorträge und Referate hielten.

An mehreren Sonntagen traf sich die Gruppe zum Skilaufen, Klettern, Wandern und Zelten im Schönbuch, auf der Alb oder im Schwarzwald. Drei Jugendliche besuchten einen Grundlehrgang auf der Traunsteiner-Hütte (Reiteralpe) unter Leitung des bekannten Bergführers Helmut Schuster; sie haben sich sehr lobend über den vom Hauptverein München durchgeführten Lehrgang ausgesprochen. Die Schuhplattlergruppe hat emsig geübt und ihr Können vor allem bei der Jubiläumsfeier unter Beweis gestellt. Unter der Leitung von Herrn Marzluff gewinnt unser Handharmonika-Orchester immer mehr.

Auf Bitte der Stadtverwaltung gestaltete die Jugendgruppe einen Abend für englische Austauschschüler. Ebenso wirkte die Gruppe auf Veranlassung des Stadtjugendringes bei einem Abend für Berliner-Jugendleiter mit. Eine Jahresabschlußfeier wurde bei guter Unterhaltung in Bebenhausen unter Anwesenheit des 2. Vorsitzenden und einiger Ausschußmitglieder durchgeführt. Nachdem das Jahr so gut verlaufen ist, spricht die Jugendgruppe all denen, die die Jugendarbeit unterstützten, dem Hauptverein, der Stadtverwaltung, dem Bezirksjugendring, der Sektionsleitung und vielen Ungenannten den ganz besonderen Dank aus und hofft auf weiteres Entgegenkommen im kommenden Jahr. | Berg Heil! *Herbert Kienzler, Jugendgruppenleiter*

Vor der Savolayre-Hütte im Gebiet der Dents du Midi (Unterwallis)



Osterkilager der Jugendgruppe

Am Sonntag, dem 30. März, war es so weit, daß eine neunundzwanzigköpfige Besatzung frühmorgens den Bus bestieg. Die Fahrt ging über Donaueschingen, Waldshut zur Schweizer Grenze und weiter über Brugg, Aarau nach Bern. In der eidgenössischen Hauptstadt wurde zum erstenmal Aufenthalt eingelegt. Ein Stadtbummel führte durch die Innenstadt mit den herrlichen Bauten zum Parlamentsgebäude, von wo aus sich ein schöner Ausblick auf die Aare und Neu-Bern bietet. Selbstverständlich wurde auch ein kurzer Abstecher zum Bärengraben gemacht, wo es für die Fotografen eine reiche Ausbeute gab. Die Weiterfahrt ging über Fribourg nach Vevey am Genfer See, der direkt zum Baden einlud. Über Montreux, Aigle erreichten wir die mit der Universitätsstadt Tübingen befreundete Stadt Monthey. Nach einem kurzen Empfang durch den dortigen Polizeichef, Herrn Boissard – der uns für den Aufstieg zur Hütte einen Polizeioffizier als Begleiter mitgab, fuhren wir weiter nach Morgins, der Talstation der Savolayre-Hütte.

Langsam zogen wir mit unseren schweren Packen (denn wir haben ja unsere ganze Verpflegung von Tübingen mitgebracht) durch den Wald bergwärts. Nach etwa einer Stunde standen wir vor der Savolayre-Hütte, die 1650 m hoch gelegen, in einem wunderbaren Gebiet liegt und gerade das Richtige für uns war. Zuerst wurden die Betten verteilt, die Hausordnung besprochen und eine Dienstenteilung für die kommenden Tage vorgenommen. An diesem Tag wurde nicht mehr viel gemacht und weil alle müde waren von der anstrengenden langen Fahrt, ging es bald in die Fallen.

Die ersten Tage verbrachten wir die meiste Zeit zum Einlaufen am Hüttenhang, während ein Teil der Gruppe mit der Heraufschaffung der Lebensmittel beschäftigt war. An den nächsten Tagen zogen wir gruppenweise auf die Berge der näheren Umgebung. Weil nach einem Skitag der Hunger be-

sonders groß ist, freuten wir uns um so mehr, daß uns die Küche mit den Köchinnen Frau Haarer und Frau Pfäffle immer auf das Beste versorgte. Die Abende verbrachten wir immer so richtig gemütlich und zünftig. Um auch die weitere Umgebung kennenzulernen, machten wir eine Busfahrt über St. Maurice, Martigny auf den Col de Forclaz. Schade, daß das Wetter trübe und somit die Sicht nicht besonders gut war. Die Jungmänner, die dabei waren, machten eine Tour auf den Planachaux. Es wurde frühzeitig aufgebrochen und nach fünf Stunden Aufstieg standen wir auf dem Gipfel, hielten ausgiebige Gipfelrast und holten uns wieder Kraft für den Alltag. In weiten Bögen schwingen wir talwärts. Es war eine tolle Abfahrt. Abends wurde auf der Hütte ein richtiger Hüttenabend durchgeführt. Gedichte wurden vorgetragen, Spiele gemacht und alte Berglieder klangen auf. Es herrschte ein fröhliches Treiben. Am Montag fuhren wir noch einmal tüchtig mit unseren geliebten Brettern und wollten es kaum fassen, daß die schöne Zeit so schnell vergangen war. Am letzten Tag unseres Aufenthaltes wurde die Hütte auf Hochglanz gerichtet, denn wir wollten unseren Gastgebern zeigen, daß wir eine ordentliche Gruppe sind. Und nun starteten wir zur letzten Abfahrt nach Morgins; dabei ging es nicht immer ohne Sturz ab.

Die Heimreise führte in einer anderen Fahrtroute über Aigle, Interlaken, Luzern, Schaffhausen in Richtung Heimat, wo wir gegen 21 Uhr ankamen. An unsere schönen Urlaubstage und die Savolayre-Hütte werden wir noch lange zurückdenken.

Unser aller Dank gilt noch insbesondere den beiden Köchinnen, unserem Herbert, Herrn Studienrat Hauser als Verbindungsmann, der Stadtverwaltung Tübingen und der Sektionsleitung für die tatkräftige Unterstützung. Nicht zuletzt aber auch der Sektion Monthey des SAC für die Überlassung der Savolayre-Hütte.

Berg Heil! Die Jugendgruppe

Die Ortsgruppe Rottenburg berichtet:

Zum Jahresbeginn wurde die traditionelle „Rottenburger Fasnet“ zusammen mit vielen Tübingern gefeiert. Es waren heitere gemeinsame Stunden. Doch nach dem Heitern kam gleich die Kehrseite. Im Vereinsleben kann ja nicht immer alles glatt gehen. So auch bei uns. Mit Hilfe unserer Tübinger Bergfreunde wurde aber bei einer Vorbesprechung und bei unserer Jahreshauptversammlung im April alles bestens gelöst. Als Vorstand wurden die Bergkameraden Kuhlmann, Schmeckenbecher und Storz, als Beisitzer Laudénbach, Langenbucher, Rathgeber und Brunner in geheimer Abstimmung gewählt.

Michael Laudénbach wurde mit dem Aufbau einer Jugendgruppe beauftragt, wobei ihn Heinz Langenbucher unterstützte. Beide machten sich sofort eifrig ans Werk. Seither trafen sich etwa fünfzehn bis zwanzig Jugendliche jeden Montag in der Gewerbeschule. Viele Fahrten in die nähere oder weitere Umgebung wurden zum Teil gemeinsam mit der Tübinger Jugendgruppe unternommen. Zur Zeit suchen wir nach einem geeigneten Raum für



Dein steter Begleiter

TOLU-TRAPP

gegen Erkältung, Husten, Heiserkeit

■ Sportgeräte

■ Sportbekleidung

■ Sportschuhe

vom Fachgeschäft

Sport
BRAUN
TÜBINGEN AM MARKT

VZ Reisen

Verkehrszentrale der Omnibus-Unternehmen Kirn · Müller · Scheible

14.–16. Februar, Abfahrt 1.00 Uhr, Fahrt zum Piz Sol, Fahrpreis DM 20.–

27.–30. März (Ostern), Abfahrt 1.00 Uhr, 4 Tage Partenen oder Tübinger Hütte.

Fahrt, Übernachtung, Frühstück DM 36.–

Ferienreisen und Fahrtgelegenheiten im Sommer und Winter mit unseren
Turnus-Bussen

Jeden Sonntag: Oberstaufen, Sonthofen, Hindelang, Tannheim, Reutte, Pfronten

Jeden Samstag: Bregenz, Bludenz (mit Anschluß zum Arlberg), Schruns, Partenen

Wir vermitteln Flug-, Schiff- und Eisenbahnreisen

REISEBURO KIRN TÜBINGEN · MARKTPLATZ · RUF 2088

ein Jugendheim. Besonderen Dank für den Aufbau aber möchte ich dem Tübinger Jugendgruppenleiter, Herbert Kienzler, sagen, der selbstlos manche frohe Stunde für uns opferte.

Die 1. Mai-Wanderung mit fünfundzwanzig Personen ging bei herrlichem Sonnenschein in den Rammert. Unser Wanderwart Albert Storz hatte sich auch in diesem Jahr wieder allerlei vorgenommen, so eine Tagestour durchs Starzeltal über Haigerloch nach Eyach, Fahrten bis in den Schwarzwald und viele kleine Wanderungen.

Unsere große Sommerfahrt vom 14.–17. Juni brachte uns zum Heilbronner Weg. Während die Tübinger Bergfreunde in Steibis blieben, gingen wir von Oberstdorf über Birgsau auf die Rappenseehütte. Wanderungen zum Hohen Licht, Wilden Männle oder ins Lechtal wurden von dort unternommen. Unsere Klettergruppe machte indessen vom Waltenberger Haus aus verschiedene Kletterpartien. Über die Enzianhütte ging es zurück bis Oberstdorf.

Am 3. Dezember hielt Herr Eberhard Krefß, Tübingen, bei uns seinen Lichtbildervortrag „Berg- und Skifahrten in der Bernina“, der mit achtzig Personen gut besucht war.

Im vergangenen Jahr wuchs unsere Gruppe auf hundert Mitglieder an. Ein gutes Omen für 1959.

Berg Heil! *Kuhlmann*

Bericht des Sportwarts

Auch im vergangenen Jahr nutzten wir die Ski-Sonntage bestens aus. Verschiedene gemeinsame Fahrten führten uns zum Sternberg, Lichtenstein, Raichberg und zum Feldberg.

Bei guten Schneeverhältnissen konnten wir in der Salmendinger Gegend unsere Vereinsmeisterschaften durchführen. Eine stattliche Zahl von Läufern ging auf eine gut angelegte Langlaufstrecke und anschließend wurde der Start zum Abfahrtslauf freigegeben.

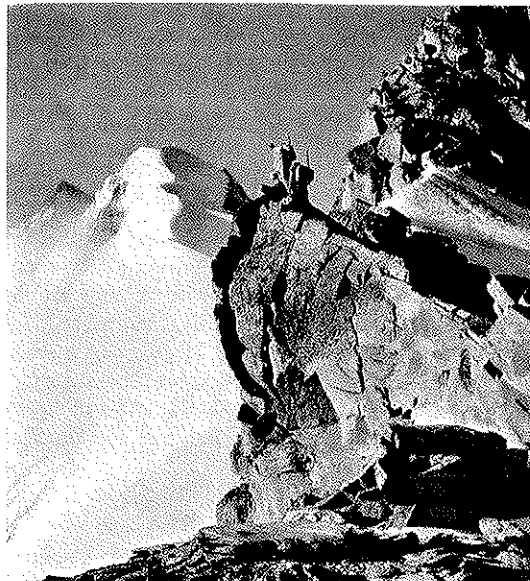
Vereinsbeste wurden:

Langlauf Jugend 1: *Wilfried Härtner*; Langlauf Jugend 2: *Klaus Wieland*; Langlauf Herren: *Olaf Sturm*; Langlauf Alte Herren: *Eugen Wieland*; Langlauf weibliche Jugend: *Margret Endriß*; Langlauf Frauen: *Irmgard Haarer*.

Abfahrtslauf männliche Jugend: *Werner Haarer*; Abfahrtslauf weibliche Jugend: *Margret Endriß*; Abfahrtslauf Frauen: *Irmgard Haarer*.

Darüber hinaus war es einigen Mitgliedern vergönnt, bei anderen Wettkämpfen sich zu placieren: 26. Januar: Bezirks-Meisterschaften Südwestalb in Tailfingen: Alpine Kombination Frauen: Bezirks-Meisterin: *Irmgard Haarer*; Alpine Kombination männliche Jugend: 2. *Werner Haarer*.

18./19. Januar: Schwäbische Jugend-Meisterschaften in Oberstaufen: Alpine Kombination: 11. *Werner Haarer* mit Startnummer 131; 18. *Wolfgang Wiedmaier* mit Startnummer 113.



Rast an der Privlus-
scharte, dem Beginn des
Biancograts zum Piz
Bernina

8./9. Februar: Schwäbische Meisterschaften in Immenstadt: In der Dreier-Kombination belegte *Irmgard Haarer* den 6. Platz. Beim Bläsiberg-Abfahrtslauf in Wiesensteig belegte *Günter Kefler* unter 180 Teilnehmern den 18. Platz.

Wir hoffen, daß wir auch in diesem Winter wieder recht viel Gelegenheit zu Ski-Sonnentagen haben werden.

Im Zusammenhang mit dem Versicherungs-Schutz weise ich nochmals darauf hin, daß Mitglieder, die in einer Gruppe zum Skilaufen oder Bergsteigen ins Ausland fahren, mir rechtzeitig Zeit und Ziel bekanntgeben, da die Teilnehmer vor Antritt der Reise gemeldet werden müssen.

Wilhelm Haarer

*Alpine Literatur
Führer und Karten*

Buchhandlung

beneke

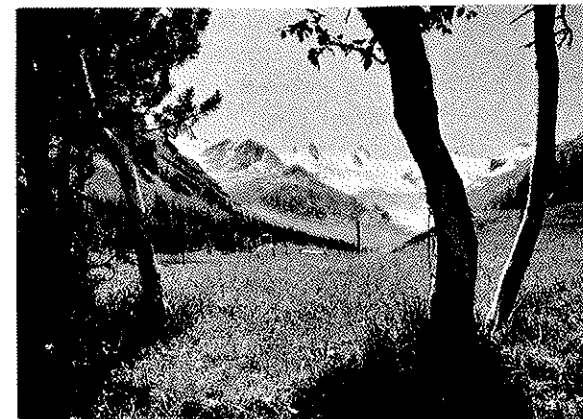
Tübingen · Am Lustnauer Tor 1
Fernruf 2803

RUCKSACK-
UND REISEPROVIANT
FEINE WURSTWAREN

Metzgerei Paul Kegeriß

Tübingen · Kirchgasse 10

Im Rosegtal in der
Bernina, Ausblick zur
SellaGruppe



Bericht des Wanderwartes:

Eine kurze Rückschau bringt uns manche schöne Wandertage wieder in Erinnerung, ganz besonders die größeren Wanderfahrten zur Nagelfluhkette und in das Gebiet der Alpe Lagutz.

Aber auch die kleineren Wanderungen in unsere nähere Umgebung, auf die Schwäbische Alb und das Neckartal, ließen uns den Alltag immer wieder vergessen.

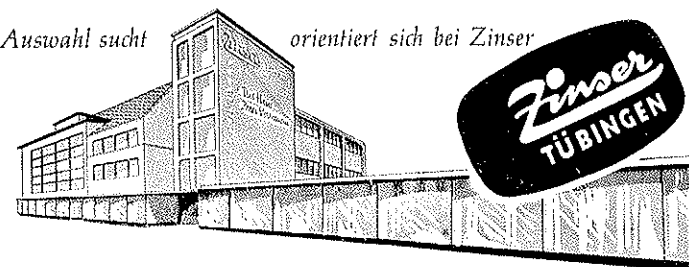
Auch in diesem Jahre wollen wir wieder in froher Gesellschaft wandern und singen, ganz im Sinne unseres Wanderliedes:

*Sonnenschein ist unsre Wonne,
wie er lacht am lichten Tag!
Doch es geht auch ohne Sonne,
wenn sie mal nicht scheinen mag...*

Otto Zacher

Wer Auswahl sucht

orientiert sich bei Zinser



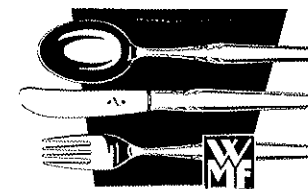
Wanderplan 1959/60

		Führung:
8. 2. 59 (T)	Kleine Ski- oder Fußwanderung in den Rammert (etwa 4 Stunden)	L. Krämer
22. 2. 59 (T)	Kleine Familienwanderung Achalm-Eningen (etwa 3-4 Stunden)	Zacher
8. 3. 59 (T)	Schönbuchwanderung (5-6 Stunden)	Beiglböck
30. 3. 59 (T) (Ostermontag)	Familienwanderung z. Würmlinger Kapelle	Mayer
12. 4. 59 (T)	Rottenburg - Bad Niedernau - Tiefenstein - Biringen (etwa 6-7 Stunden)	Storz
1. 5. 59 (T)	Herrenpartie ins Blaue (etwa 8-9 Stunden)	Hugo Böss
3. 5. 59 (T)	Rund um den Märchensee mit Gedenkfeier der Wendelsheimer Kameraden (4-5 Std.)	Zacher
10. 5. 59 (T)	Wielandsteine - Reußenstein - Heimenstein - Wanderheim Teck (etwa 7 Stunden)	Zawadzki
31. 5. 59 (T)	Sternwanderung zur Heidenheimer Hütte bei Steinenkirch/Geislingen	Schulz
14. 6. 59 (T)	Biesingen - Hundsriicken - Zillhausen - Böllat - Burgfelden - Schalksburg - Hersberg - Lauffen (etwa 7 Stunden)	Alfred Böss
12. 7. 59 (T)	Schwarzwaldwanderung ab Nagold (etwa 7 Stunden)	Bofinger
26. 7. 59 (T)	Familienwanderung im Schönbuch (Jagdhütte) (etwa 4 Stunden)	Frau Zacher
30. 8. 59 (T)	Familienwanderung und Kinderfest in der Rosenau (etwa 3 Stunden)	Kurt Rall
6. 9. 59 (T)	Gemeinsame Wanderung mit dem Schwäb. Albverein OG. Tübingen ins obere Neckartal (6-7 Stunden)	Zawadzki
20. 9. 59 (T)	Gemeinsame Wanderung mit dem Schwäb. Albverein Kohlstetten-Sternberg-Buchhalde-Eisenrüttel-Schorrenfelsen-Urach (etwa 6 bis 7 Stunden)	Dr. Widmann
18. 10. 59 (T)	Balinger Berge: Plettenberg - Geyerbad - Hossinger Leiter (etwa 8 Stunden)	Zacher

1. 11. 59 (T)	Kleine Herbstwanderung über Spitzberg - Unterjesingen zur Kirchweih (3 Stunden)	Leo Krämer
14. 11. 59 bis	Herrenpartie: Roßberg - Dreifürstenstein	Dr. Sickinger
15. 11. 59 (T)	Beuren - Jagdhütte S.	
6. 12. 59 (T)	Gießstein - Traifelberg - Stahleck - Unterhausen (etwa 6-7 Stunden)	Beiglböck
27. 12. 59 (T)	Pfrondorf - Einsiedel - Rübgarten oder Skiwanderung (etwa 5 Stunden)	E. Endriß
24. 1. 60 (T)	Würtingen - Gächingen - Offenhausen - Sternbergrandweg bis Kleinengstingen (Fuß- oder Skiwanderung) (6-7 Stunden)	Dr. Lutz
7. 2. 60 (T)	Goldersbachtal - Müneck - Breitenholz (6-7 Stunden)	Bofinger
6. 3. 60 (T)	Großes Lautertal: Wolfsschlucht - Gr. Lautertal - Gerberhöhle - Wimsener Höhle - Zwiefalten (etwa 8 Stunden)	Zawadzki
3. 4. 60 (T)	Lemberg - Oberhohenberg (7-8 Stunden)	Mayer

Alle Wanderungen werden bei jeder Witterung durchgeführt. (T = Tageswanderung) Da es sich immer um Tageswanderungen handelt, ist Rucksackvesper zu empfehlen. Bei allen Fahrten mit der Bahn ist die Anmeldung beim Wanderwart - Otto Zacher, WMF-Filiale Tübingen, Kirchgasse 19, Telefon 2523 - jeweils bis zum Samstag 14.00 Uhr erforderlich. Nähere Einzelheiten und erforderliche Änderungen im Wanderplan werden im Aushängerkästchen der Geschäftsstelle (Erich Endriß) Holzmarkt 3 oder durch die Tagespresse bekanntgegeben. Im Aushängerkästchen werden auch immer nähere Angaben über Treffpunkte, Abmarsch bzw. Abfahrt gemacht.

Gäste sind stets eingeladen!



Schenken Sie Freude mit WMF

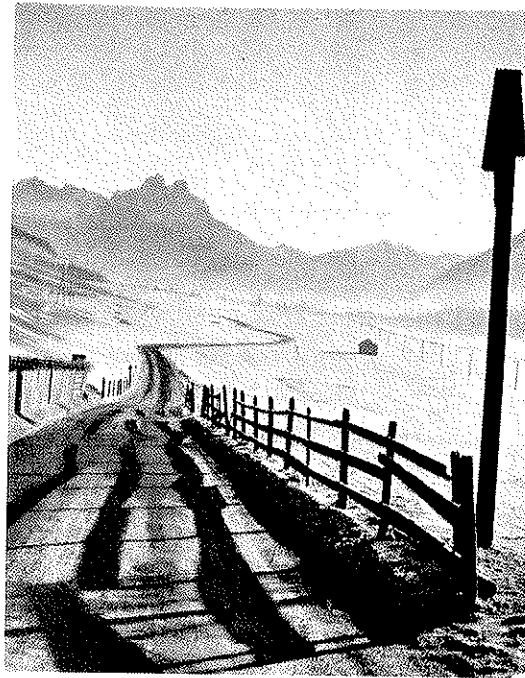
WMF-Bestecke in modernen oder stilgebundenen Mustern, das sind Geschenke, mit denen man auf lange Sicht Freude bereitet. Sie haben die Wahl zwischen Bestecken in versilberter Ausführung, in Echtsilber und in Cromargan-Edelstahl. Wir beraten Sie gern unverbindlich.

WMF

WÜRTEMBERGISCHE METALLWARENFABRIK

Verkaufsfiliale Tübingen · Kirchgasse 19 · Telefon 25 23

Spiel des Lichts, Motiv
im Tannheimer Tal



Bericht des Bücherworts

Die wichtigste Neuanschaffung im Jahre 1958 ist zweifellos das Buch „Die weiße Spinne“ von Heinrich Harrer, einem der Erstersteiger der Eigernordwand. Das ungemein fesselnd geschriebene Buch schildert die lückenlose Geschichte dieser gefährlichsten aller Alpenwände bis zum Sommer 1958. Für unsere Mitglieder ist es deshalb besonders wertvoll, weil es dem rätselhaft tragischen Unglück unseres Sektionskameraden Günther Nothdurft einen breiten Raum widmet, und damit ein Stück Sektionsgeschichte enthält.

Die Freunde des Berg- und Skiwanderns werden die beiden mit sehr schönen Aufnahmen ausgestatteten Bücher „Berg Heil“ und „Ski Heil“ (Untertitel: Die 100 schönsten Berg(Ski)wanderungen in den Alpen) von Walter Pause ebenso zu schätzen wissen, wie die Fotografen das Werk „Bergfotografie“ von Müller-Bruncke oder von Schuhmacher „Der Berg lebt“ mit hervorragenden Tieraufnahmen.

Neben der Neuauflage des Dolomitenwanderbuches von Delago steht nun auch der langerwartete neue Silvrettaführer von Walter Flaig zur Verfügung. Der Silvretta-Führer ist vom Verfasser mit der gewohnten Sorgfalt und Ausführlichkeit zusammengestellt und schließt eine schon lange emp-

fundene Lücke in der Bergführer-Literatur. An dieser Stelle sei unserem Mitglied W. Flaig nochmals besonders gedankt für die zum Hüttenjubiläum überreichte Spende je eines handsignierten Exemplars des neuen „Silvretta-Führer“ und seines „Alpenpark Montafon“.

Des weiteren wurde der Bestand an Führern um einen Skiführer der Ötztaler Alpen und etliche SAC-Führer über Schweizer Gebirgsgruppen sowie einen besonderen Führer für den Schweizer Nationalpark in Graubünden erweitert. Da besonders unsere Schweizer Karten ziemlich überaltert sind (die älteste erreicht in Kürze das ehrwürdige Alter von 100 Jahren!) wurden vornehmlich neuere Ausgaben der „Schweizer Landeskarte“, Maßstab 1 : 50 000 beschafft.

An Zeitschriften werden zur Zeit geführt: Alpenvereinsmitteilungen, Bergsteiger, Bergkamerad, Bergecho, Alpenland (Schutzhüttenrundschaue). Sie stehen unseren Mitgliedern gerne zur Einsichtnahme zur Verfügung sowie eine Reihe Nachrichtenblätter anderer Sektionen des DAV. Zum Erwerb durch die Mitglieder liegen in der Bücherei noch einige neue Silvrettakarten 1 : 25 000 (DM 3.60) und Albkletterführer (DM 3.-) bereit. Warm empfohlen sei das ebenfalls vorhandene vorzügliche und sehr preiswerte Schriftchen: „Was weißt Du von den Alpen und vom Bergsteigen“, das u. a. die „10 Gebote für Bergsteiger“ von Hermann Buhl enthält. (DM 2.-)

Mit 153 Benützern und rund 340 ausgeliehenen Titeln hat sich die Inanspruchnahme der Bücherei im vergangenen Jahre wiederum erhöht, und wir wünschen, daß diese erfreuliche Entwicklung auch im kommenden Jahr anhalten möge. Es lohnt sich, denn die Sektionsleitung hat auch für dieses Jahr wieder einen ansehnlichen Betrag für Neuanschaffungen zur Verfügung gestellt!

H. Böß, Bücherwart

Bücher · Schreibwaren

PAPIER-PFLUG

Tübingen, Lange Gasse 44

Bekannt für seine große Auswahl in

Landkarten aller Art

TAPETEN · TEPPICHE
LINOLEUM

Klaiber & Henbach

erstes Spezialgeschäft am Platze
Tübingen, Wilhelmstraße 3 im Museum
Telefon 2279

Auszug aus dem Veranstaltungskalender 1959:

- | | |
|-------------------------|---|
| 3. Februar
Dienstag | Sektionsabend Hotel „Ochsen“
Walter Seeger erzählt über Bergfahrten zwischen Triglav und Montblanc |
| 24. Februar
Dienstag | Farblichtbildervortrag: Reinhold Richter, Kirchheim/Teck
„Täler und Gletscher der Zillertaler Alpen“
Hörsaal Botanisches Institut |
| 6. März
Freitag | Sektionsabend Hotel „Ochsen“
Dr. Uhlmann berichtet über eine Bergfahrt in die Pyrenäen |
| 19. März
Donnerstag | Sektions-Foto-Wettbewerb: „Blumen und Tiere am Berg“
Sprecher: Hölzel – Hörsaal Botanisches Institut. |
| 7. April
Dienstag | Sektionsabend Hotel „Ochsen“
Farblichtbilder aus Mitgliederkreisen. |
| 24. April
Freitag | Sektionsabend Hotel „Ochsen“
Farblichtbilder aus Mitgliederkreisen. |

Jede Veranstaltung wird jeweils einen Tag vorher in der Tagespresse nochmals angekündigt. Soweit nicht anders angegeben jeweils Beginn um 20 Uhr.

An Winterskifahrten werden gemeinsam mit dem Reisebüro Kirn folgende Fahrten durchgeführt:

1. Turnusfahrten wöchentlich:

Jeden Samstag ab 31. Januar und Palmsonntag, den 22. März 1959 bis einschließlich 5. April: Bludenz – Schruns – Gaschurn / Tübinger Hütte – Partenen. Rückfahrt jeweils eine Woche oder 14 Tage später.

2. Sonderfahrten:

27.–30. März: Osterfahrt nach Partenen und zur Tübinger Hütte. Abfahrt Karfreitag 27. März, früh 01.00 Uhr. Fahrtkosten für Mitglieder DM 22.–, Nichtmitglieder DM 25.–

Ferner bei guten Schneebedingungen Fahrten zum Feldberg.

Skifahrt zum Piz Sol:

14.–16. Februar Skifahrt zum Piz Sol bei Bad Ragaz. Das Skigebiet zählt zu den schönsten in der Schweiz. Unterbringung in einem Berghaus in 1600 m Höhe. Abfahrt am 14. Februar 01.00 Uhr Fahrpreis Mitglieder DM 20.–, Nichtmitglieder DM 24.–.

14.–21. März: 8 Tage nach Tannenboden/Flumseyberge in den Glarner Alpen (Schweiz). Quartier in einem Schweizer Berggasthof in 1400 m Höhe. Nähere Einzelheiten bei Reisebüro Kirn.

5.–17. April: 13 Tage Salden am Ortler. Schneesicher bis anfangs Mai – 1900 m Höhe, herrliches Tourengebiet. Fahrt, Vollpension in Familienhotel DM 186.–. Nur Fahrtenbenützung hin und zurück DM 40.–.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung bei Reisebüro Kirn, Marktplatz.

Bericht der Geschäftsstelle

Am Donnerstag, dem 19. März, findet im Hörsaal des Botanischen Instituts unser diesjähriger

● Foto-Wettbewerb

statt. Motto: „Blumen und Tiere am Berg.“

Wir bitten hierfür geeignete Farbdias und Schwarz/weiß-Aufnahmen bis 1. März mit einem Verzeichnis an die Geschäftsstelle einzureichen.

Für 1959/60 schreiben wir folgenden Foto-Wettbewerb aus:

● Ferientage auf der Tübinger Hütte

Alle Fotofreunde fordern wir auf, sich an dieser Ausschreibung besonders rege zu beteiligen. Die Sektionsleitung hat für das beste Sommer- und Winterbild als Sonderpreis

je eine Freifahrt (Hin- und Rückfahrt) Tübingen – Gaschurn als Preis ausgesetzt.

Als weitere Preise werden

2 mal je achttägige kostenlose Unterbringung auf unserer Hütte gewährt, außerdem sind eine Anzahl kleinere Preise vorgesehen. Als Sonderpreis für ein besonders geeignetes Titelbild zu unserem nächstjährigen Jahresbericht hat das Reisebüro Kirn ebenfalls eine Freifahrt zur Tübinger Hütte zur Verfügung gestellt. Die Bilder sind bis Mitte Januar 1960 mit beigelegtem Verzeichnis an die Geschäftsstelle abzugeben.

Wie jedes Jahr führen wir zum Abschluß der Sommersaison am Samstag, dem 10. Oktober, in den oberen Sälen des Museums das traditionelle

● Edelweiß-Herbstfest

durch. Wir werden wieder eine geeignete Trachtengruppe aus Tirol verpflichten, die wie bisher zur Unterhaltung des Abends beiträgt. Einladungen gehen den Mitgliedern rechtzeitig zu.

● Skikurs auf der Tübinger Hütte vom 14. – 22. März 1959 (9 Tage)

Während dieser Zeit führt die Sektion auf unserer Tübinger Hütte, 2200 m, in der Silvretta, einen Skikurs durch. Der Kurs wird nach der neuesten Lehrmethode abgehalten.

Preise: Mitglieder Lager DM 105.–, Zuschlag für Bett DM 9.–

Nichtmitglieder Lager DM 117.–, Zuschlag für Bett DM 18.–

In den Preisen ist eingeschlossen: Fahrt nach Partenen und zurück, 7 Tage volle Pension (dabei eingeschlossen eine Bergsteigermahlzeit), einschließlich aller Nebengebühren, Skikursgebühr. Anmeldungen bitte schnellstens an Reisebüro Kirn, Marktplatz.

Wir fordern unsere Mitglieder zum Bezug des Jahrbuches 1958 auf. Die Selbstkosten betragen für Mitglieder DM 7.50. Eine wertvolle neue Dachsteinkarte liegt als Anlage bei. Außerdem enthält das Jahrbuch interessante Berichte über das gesamte Dachsteingebiet. Allgemeine Beachtung verdienen hier der Bericht von W. Karl, Anden-Kundfahrt 1957 der Sektion Berchtesgaden, sowie 15 Tiefdruckaufnahmen und eine farbige Kunstbeilage.

Die Tübinger Hütte ist in nachstehenden Zeiten geöffnet:
Vom 21. Februar bis 13. April und vom 27. Juni bis 20. September 1959.

Gymnastik: Um für Ski- und Bergfahrten im Training zu bleiben führen wir jeden Freitagabend ab 20 Uhr in der Wildermuth-Turnhalle einen Gymnastikabend durch. *Leitung:* Richard Kalmbach. Hierzu sind alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

● Mitglieder besucht unsere Tübinger Hütte!

Spendenliste

Zum Ausbau der Tübinger Hütte haben in dankenswerter Weise eine große Anzahl Mitglieder bereits für 1958 die Hüttenumlage und kleinere Spenden übermittelt.

Darüber hinaus haben die nachstehend genannten Mitglieder und Firmen zusätzlich Geld- und Sachspenden zur Verfügung gestellt.

Geldspenden:

Backofen, Rudolf, Markgröningen; Dr. Baur, Rolf, Schillerhöhe bei Gerlingen; Bazlen, Peter, Metzingen; Berger, Günter, Rottenburg; Braun, Richard, Tübingen-Lustnau; Graßer, Gottfried, Balingen; Doller, Emil, Tübingen; Dreier, Daniel, Tübingen-Derendingen; Fischer, Karl, Tübingen; Frieß, Paul, Tübingen; Gänslen, Heinz, Metzingen; Gommel, Otto, Stuttgart; Dr. Günther, Erich, Mühlingen; Hartmeyer, Emil, Tübingen-Lustnau; Heber, Otto, Architekt, Tübingen; Höfler, Erich, Kayh; Kaupp, Willi, Unterjesingen; Klaiber, Christian, Weilheim; Klaiber, Willy, Tübingen; Kocher, Richard, Tübingen; Kreicker, Erich, Balingen; Kreuser, Klara, Tübingen; Kusnick, Franz, Tübingen-Derendingen; Liebing, Otto, Tübingen; Dr. Hermann Lutz, Tübingen; Prof. Dr. Linser, Paul, Tübingen; Miehle, Tübingen, Herrenberger Straße; Prof. Dr. R. Oberdorfer, Tübingen; Raiser, Hugo, Tübingen-Derendingen; Dr. Reichelt, Gerhard, Tübingen; Prof. Römer, Hans, Tübingen; Rosenstock, Marianne, Kupferzell; Ruoff, Erna, Tübingen; Seelos, Hermann, Tübingen; Schick, Paul, Tübingen; Schilling, Erhard, Pfarrer, Immenstaad; Schweickhardt, Fritz, Tübingen; Dr. Schwägerle, Fritz, Tübingen; Stadtverwaltung Tübingen; Dr. Strauß, August, Nellingen; Weber, Helmut, Tübingen; Wüst, Klaus, Tübingen; Wurster, Hermann, Tübingen; Dr. Zipperlen, Elisabeth, Tübingen; Zwiese, Hedi, Tübingen.

Sachspenden:

Altwater, Julius, Elektrohaus, Tübingen; Dinkel, Wilhelm, Tübingen, Sanitäre Anlagen; Endriss, Erich, Samengeschäft, Tübingen; Endriss, Wälder, Blumengeschäft, Tübingen; Eißler, Willi, Schreinermeister, Tübingen; Otto

Erbe, Tübingen, Holzmarkt; Haarer, Wilhelm, Sportgeschäft, Tübingen; Frau Härtner, geb. Kehr, Tübingen; Karrer, A. Th., Schreinermeister, Tübingen; Klaiber und Heubach, Tübingen; Plumm und Kemmler, Tübingen; Frau Schelling, geb. Mehl, Tübingen; Stehle, Eduard, Eisenwaren, Tübingen; Fa. Schäfer, Eugen, Stuhlfabrik, Tübingen; Weimer, August, Tübingen, Kornhausstraße; Zacher Otto – WMF – Tübingen; Zinser, Tübingen, Friedrichstraße.

Für freiwillige Arbeitsleistung sind wir den nachstehend genannten Mitgliedern ganz besonders dankbar:

Malermeister Schönleib mit Belegschaft; Malermeister Kaipf mit Belegschaft; Maler Kienle und Maler Haasis Dußlingen; Elektrohaus Altwater und Willi Braun; Schreinermeister Repnow; Schreinermeister Willi Eißler; Angehörige der Jungmannschaft und Jugendgruppe.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß Aufwendungen für den Deutschen Alpenverein steuerbegünstigt sind. Entsprechende Bestätigungen werden den Spendern jeweils zugesandt.

Becktle



Bauern-Spätzle

Hoher Eigehalt · Kernig und kochfest

Zum festlichen Kleid

elegante Mieder und Wäsche

vom Miederfachgeschäft



Wäusser-Schaal

Uhlandstraße 9

Jahresabrechnung 1958

Einnahmen	DM
Mitgliederbeiträge . . .	DM 12 354.—
Aufnahmegebühren . . .	DM 412.—
Tübinger Hütte: Einnahmen u. Beihilfen einschl. Rückstellungen vom Vorjahr	DM 9 022.—
Beihilfen für Jugend und Sport	DM 1 370.—
Spenden für Hütte (ohne Sachwerte) . . .	DM 2 253.—
Sonstige Einnahmen . . .	DM 1 532.18
Schulden per 31. 12. 58	DM 4 280.99

DM 31 224.17

Für die Richtigkeit:

6. Januar 1959

gez.: Kurt Rall, Kassier

Ausgaben:	DM
Hauptverband München für Beiträge, Hüttenfürsorge u. Versicherungen . . .	DM 6 420.50
Barausgaben für die Bauarbeiten u. Instand- setzung der Tüb. Hütte	DM 17 359.24
Jugend und Sport . . .	DM 2 551.05
Zuschüsse für Bücherei	DM 366.51
Wandergruppe	DM 158.10
Vortragswesen . . .	DM 77.79
Frühjahrs- und Herbstfest	DM 1 008.17
Jahresbericht und Jubiläumsschrift . . .	DM 1 138.90
Allg. Ausgaben für Anzeigen, Porto, Druck- arbeiten, Verwaltungsg- kosten usw.	DM 2 143.91

DM 31 224.17

Sachlich und rechnerisch geprüft
und in Ordnung befunden:

12. Januar 1959

Die Prüfer:

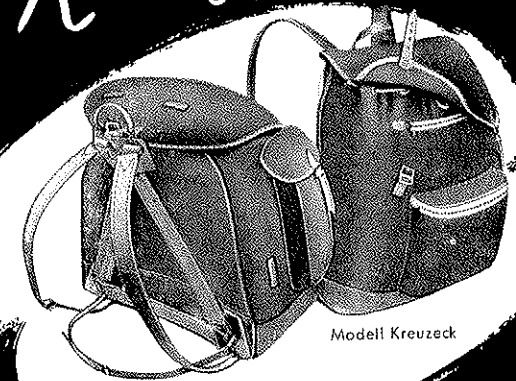
gez.: Bleicher gez.: Stille

Mitglieder-Entwicklung 1958:

Stand am 31. Dezember 1957	1 184 Gesamtmitglieder
Abgänge 1957 durch Tod, Austritt und Übertritt zu anderen Sektionen	45 Mitglieder
Stand am 1. Januar 1958	1 139 Mitglieder
Neuaufnahmen 1958	178
Stand am 31. Dezember 1958	1 317 Mitglieder

Diese Mitglieder teilen sich wie folgt auf: 750-A-Mitglieder, 495 B-Mitglieder, 72 Jugend und Jungmannen = 1 317 Mitglieder. Unter dieser Mitgliederzahl befinden sich 310 Personen im Alter von 14 bis 25 Jahren.

DEUTER- Rucksäcke



Modell Kreuzeck
Modell Tauern A

*Sport- u. Reisegepäck
beliebt-erprobt-bewährt*

DEUTER INDUSTRIEWERKE AG AUGSBURG
RUCKSÄCKE · ZELTE · KOFFER · TASCHEN

Deuter-Rucksäcke
und -Zelte
stets vorrätig bei

Tübingen,
Kirchgasse 8
Telefon 2918

SPORT-haarer

Ihr Ausrüster für Berg-, Ski- und Campingsport

Beitragsregelung 1959 und 1960

Die Jahreshauptversammlung hat die Mitgliederbeiträge für 1959 und 1960 unter Berücksichtigung der für die Dauer von zwei Jahren zu erhebenden Hüttenumlage von DM 2.- je Mitglied wie folgt festgelegt:

A-Mitglieder	DM 14.-
B-Mitglieder	DM 8.-
Jungmannschaft (einschl. „Jugend am Berg“) . .	DM 8.-
Jugendgruppe (einschl. „Jugend am Berg“) . .	DM 4.-
Neuaufnahme-Gebühren	DM 3.-

Wir bitten unsere Mitglieder den Beitrag für 1959 möglichst bald, spätestens jedoch bis zum 15. April 1959 an folgende Stellen zahlen zu wollen:

Kreissparkasse Tübingen Girokonto 4725

Postscheckamt Stuttgart, Konto Nr. 116 08

Württembergische Bank Tübingen, Sparkonto 7633.

oder bar bei der Geschäftsstelle, Tübingen, Holzmarkt 3. Den auswärtigen Mitgliedern legen wir eine vorgedruckte Zahlkarte bei, womit die Beiträge *kostenlos* bei jeder Bankanstalt für uns einbezahlt werden können. Die Jahresmarken werden jeweils sofort nach Eingang des Betrages übersandt.

Bitte ersparen Sie der Geschäftsstelle durch rechtzeitiges Bezahlen des Beitrages die Mehrarbeit und Kosten für die Mahnung.

Württembergische Bank

FILIALE T Ü B I N G E N

KARLSTRASSE 3 RUF 3107

Sparkonten, Reisedevisen

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte